

# ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 5/2021

**SEITE 16**

**SIEHE DAS LAMM**

**SEITE 20**

**DIE VIER FACETTEN VON SCHAWUOT**

**SEITE 26**

**FESTTAGE UNTER STERNEN**



## **DIE SIEBEN BIBLISCHEN FESTE**

**AUßERDEM: DER SABBAT**



## Liebe Freunde,

als ich aufwuchs, war Passah mein Lieblingsfest. Es kam genau zu der Zeit, wenn der harte, schnee- reiche Winter in Neuengland endlich dem Früh- ling wich und eine Jahreszeit der Erneuerung vor

der Tür stand. Die Knospen begannen an den Bäumen zu sprießen, und die Bürgersteige wurden endlich wieder sichtbar.

Meine Mutter, die orthodox aufgewachsen und eine akribische Haushälterin war, durchforstete unser Haus mit besonderer Sorgfalt, um sich auf dieses wichtige Fest im jüdischen Kalender vorzuberei- ten. Sie entfernte jede Spur von Sauerteig und tauschte unser Alltags- geschirr gegen ihr spezielles Geschirr, das ausschließlich für Passah reserviert war. Sie war eine großartige Köchin und bereitete köstliche Feiertagsgerichte zu – alle ohne Sauerteig, versteht sich.

Der einzige Nachteil war, dass wir für acht Tage von Müsli, Ku- chen, Keksen, Brot und Bagels Abschied nehmen und stattdessen Matze (ungesäuertes Brot), Matze und noch mehr Matze essen mus- ten. Und es war nicht die gute Matze mit Mohn und Zwiebeln. Es musste die einfache Brotsorte ohne Geschmack sein, die ausdrück- lich als „koscher für Passah“ gekennzeichnet war. In der Schule quäl- te ich mich mit Matze-Sandwiches herum. Eigentlich verdienen sie den Namen „Sandwiches“ nicht, denn bis ich dazu kam, sie zu essen, waren sie zu einem Haufen von Stücken zerbröseln. Der Herr nannte Matze zu Recht das „Brot des Elends“ (5Mo 16,3).

Aber ich liebte den Sederabend. Dieser besondere Gottesdienst bei Tisch ist eine Tradition, die seit über 3000 Jahren von Genera- tion zu Generation weitergegeben wird, und erzählt die Geschichte des wunderbaren Auszugs der Juden. Jedes Mal, wenn ich das hörte, wurde mir bewusst, woher ich komme und wie der Herr mein Volk aus der Sklaverei rettete und Ägypten mit 10 Plagen schlug. Die 10. Plage war der Tod der Erstgeborenen. Um dieser Plage zu entkom- men, brauchte man das Blut eines makellosen Lammes. Leider habe ich den wahren Zweck des Blutes erst viele Jahre später verstanden. Peter Colón erklärt es Ihnen in seinem Artikel „Siehe das Lamm!“ auf Seite 16.

Passah ist eines der sieben biblischen Feste, die Gott dem jüdi- schen Volk gab. Jedes dieser Feste hat einen Sinn. Manchmal ist der Sinn offensichtlich, manchmal nicht ganz so offensichtlich, aber je- des Fest ist bedeutsam sowohl für Juden als auch für Christen. Des- halb sind die sieben biblischen Feste das Thema dieser Ausgabe. Wir hoffen, dass Sie so ein wenig darüber erfahren, wie jüdische Men- schen heute feiern und was diese Feste mit der Zukunft zu tun haben. Wir haben auch den Sabbat mit eingeschlossen, da er ein sehr wich- tiges Zeichen des Judentums ist. Nehmen Sie also Platz, legen Sie die Füße hoch und genießen Sie diese Ausgabe von *Israel Mein Erbe!*

In der Erwartung Seiner Ankunft  
Lorna Simcox  
Chefredakteurin

## ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 7 • 5/2021

### LEITBILD

ISRAEL MEIN ERBE erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweit vertretenen christlichen Werk, das die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verbreitet und die Solidarität mit dem jüdischen Volk fördert.

Chefredakteurin: Lorna Simcox  
Stellvertretender Chefredakteur: David M. Levy  
Beratender Redakteur: Elwood McQuaid  
Publizistische Leitung: Lisa Small  
Redaktion Deutschland: Georg Hagedorn  
Grafische Gestaltung: Susanne Martin  
Übersetzung: Dr. Stefanie Jahn, Tatjana Meffle

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführender Direktor: James A. Showers  
Vizepräsident und Direktor Medien: Steve H. Conover  
Kaufmännischer Geschäftsführer: John Wilcox  
Vizepräsident Entwicklungsplanung: Thomas E. Geoghan  
Direktor nordamerikanischer Arbeitszweig: Steve Herzig  
Direktor Entwicklung weltweiter Dienst: David M. Levy  
Direktor internationaler Arbeitszweig: Mike Stallard

### STANDORTE

USA: The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099 Kanada: FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4 Australien: The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

### BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf  
Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48  
www.cmv-duesseldorf.de  
info@cmv-duesseldorf.de

Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:  
Kontoinhaber: Word of Life Europe e. V.  
Stichwort: 715 - Publikationen  
Evangelische Bank eG, Kassel  
IBAN: DE55 5206 0410 0003 6903 50  
BIC: GENODEF1EK1

### KONTAKT

Georg Hagedorn, ghagedorn@foi.org

Druck: ARKA Druk, Polen

© Copyright 2015 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

**10** **EIN GESPRÄCH MIT JOEL ROSENBERG**  
 Ein Bestseller-Autor und jüdischer Gläubiger über biblische Prophetie, das Leben in Israel und die geopolitische Lage im Nahen Osten.  
*Steve Herzig*

**16** **„SIEHE DAS LAMM!“**  
 Passah, das Fest der ungesäuerten Brote, das Fest der Erstlingsfrüchte – und der Messias.  
*Peter Colón*

**20** **DIE VIER FACETTEN VON SCHAWUOT**  
 Schawuot, auch Pfingsten genannt, ist Erntefest und Geburtstag in Einem!  
*Dan Price*

**26** **FESTTAGE UNTER STERNEN**  
 Gott hat angeordnet, dass Sein Volk jedes Jahr sieben Tage lang in Hütten wohnen soll – und sie halten diese Tradition noch heute, an Sukkot.  
*Tom Simcox*

**30** **„DENKE AN DEN SABBATTAG“**  
 Der Sabbat sollte ein Tag der Ruhe sein, aber warum einfach, wenn es auch kompliziert geht!  
*Bruce Scott*



Seite 26

**MEHR IN DIESER AUSGABE**

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 CHRISTENVERFOLGUNG IN DER WELT
- 6 EDITORIAL
- 7 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 8 FOI IN AKTION
- 14 DER FASZINIERENDE HEBRÄISCHE KALENDER
- 15 DIE 7 BIBLISCHEN FESTE
- 22 TEKIA, SCHEVARIM, TERUA
- 25 BERÖA
- 28 JESUS AN SUKKOT
- 30 DENKE AN DEN SABBATTAG
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 40
- 35 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 36 DAS BUCH SACHARJA – TEIL 14
- 39 19 CHARAKTERISTISCHE MERKMALE DER MENSCHEN IN DER ENDZEIT
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 42 GOLDENE ÄPFEL



Johannes 1 aus der Wycliffe-Übersetzung der Bibel.



Kirchen und Gemeinden im [englischsprachigen] Raum verlassen sich sehr auf englische Übersetzungen der Manuskripte der Heiligen Schrift. Bis zur ersten vollständigen

Übersetzung von John Wycliffe im Jahr 1382 gab es keine englischen Übersetzungen. Diese und andere, frühere Übersetzungen wurden jedoch als Ketzerei betrachtet und von der Kirche geächtet. Die meisten Menschen konnten nicht lesen und verließen sich auf Kirchenleiter, die ihnen sagten, was in der Bibel stand. Doch drei Schlüsselereignisse, von denen das erste vor fast sechshundert Jahren stattfand, veränderten alles:

**1. Durch Johannes Gutenbergs Erfindung** des Buchdrucks Mitte des 15. Jahrhunderts in Deutschland konnten plötzlich Bücher gedruckt und zu erschwinglichen Preisen verkauft werden. Das erste Buch, das gedruckt wurde, war die Bibel.

**2. Die Reformation zu Beginn des 16. Jahrhunderts** machte es möglich, die Lehre und Autorität der Kirche in Frage zu stellen, wenn sie der Heiligen Schrift widersprachen. Als die Reformation sich in Europa durchsetzte, stellten immer mehr Menschen die Autorität der Bibel über die der Kirchenleiter.

**3. Eine autorisierte Übersetzung aus dem Lateinischen ins Englische**, die im 16. Jahrhundert angefertigt wurde, veränderte die [englischsprachige] Kirche dauerhaft. Niedrigere Druckkosten und die zunehmende Tendenz, die kirchliche Autorität in Frage zu stellen, ließen den Wunsch entstehen, jedem eine Bibel zu geben. Es war einfacher und schneller zu bewerkstelligen, die Heilige Schrift ins Englische zu übersetzen als zu versuchen, jedem Latein beizubringen [Anm. d. Übers.: die Kirche hatte bis dahin eine lateinische Bibelübersetzung verwendet.].

Die frühen englischen Bibelübersetzer wurden als Ketzer betrachtet und waren schwerer Verfolgung ausgesetzt. Einige verloren ihr Leben, andere wurden geschlagen und inhaftiert. Aber mit der Zeit setzten sich die englischen Übersetzungen in der Kirche durch, und die englische Bibel wurde für Männer und Frauen in der englischsprachigen Welt das Lehrbuch, mit dem sie lesen lernten.

Als immer mehr Menschen des Lesens kundig wurden und in der Lage waren, die Schrift zu studieren, begannen sie, die Widersprüche zwischen der Lehre der Kirche und dem Wort Gottes zu erkennen. Diese Diskrepanz gab der Reformation weiteren Auftrieb. Innerhalb der etablierten Kirchen bildeten sich Splittergruppen, und das Vertrauen auf das wörtliche Verständnis und die wörtliche Auslegung der Heiligen Schrift verdrängte die Lehren der Kirchenväter, an die man lange geglaubt hatte.

Die Lektüre der Bibel führte auch zu einem neuen Verständnis der wichtigsten biblischen Wahrheiten und einer neuen Wertschätzung für das jüdische Volk. In vielen Gegenden wurde die Kirche nicht mehr als die Erfüllung der Prophetie vom Reich Gottes auf Erden betrachtet. Die Menschen erkannten, dass die Bibel lehrt, dass Gott einen Plan hat, um Sein Reich wiederherzustellen, und dass dieser Plan mit Israel in Verbindung steht. Folglich entstand im 18. und 19. Jahrhundert eine neue Bewegung, die man Restaurationismus nennt - der Glaube, dass Gott das jüdische Volk in das Land zurückbringen würde, das Er ihm versprochen hatte. Alle Verheißungen, die Er Israel gegeben hatte, wurden als gültig angesehen, und viele waren noch nicht erfüllt.

Der Restaurationismus wurde in der westlichen Kirche sehr beliebt. Viele glaubten, Gott würde die Kirche benutzen, um Israel als Nation wiederherzustellen, bevor Er sein Reich auf Erden wiederherstellt. Ihre Bemühungen waren maßgeblich an der Entstehung der Bewegung des christlichen Zionismus beteiligt, eines Vorläufers der jüdisch-zionistischen Bewegung, die zur Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 beigetragen hat.

Heute haben wir viele Bibelübersetzungen. Aber die Nuancen der Heiligen Schrift zu vermitteln, bleibt eine Herausforderung der Bibelübersetzung. Ein Beispiel: Gott befahl Mose, die Sündopfer einzurichten, indem Er sagte: „Wenn jemand von euch dem HERRN eine Opfergabe darbringen will, so sollt ihr eure Opfergabe vom Vieh darbringen, und zwar vom Rind und vom Kleinvieh“ (3Mo 1,2 SLT). Das Wort, das in vielen Übersetzungen mit „jemand“ übersetzt ist, ist das hebräische Wort *adam*, das auch „Mann, Männer“ oder „Adam“ bedeutet. Warum ist das wichtig? Weil Gott das Wort *adam* und nicht das übliche hebräische Wort *ish* gebraucht, um die Sündopfer mit der Person zu verbinden, die Sünde und Tod in die Welt gebracht hat. Wir alle stammen von Adam ab und sind daher alle Sünder (Röm 5,12). Gott sagte wörtlich: „Wenn ein *adam* aus eurer Mitte dem HERRN eine Opfergabe darbringen will ... „

Der erste Adam brachte den Tod. Der letzte Adam, Jesus Christus, bringt ewiges Leben (1Kor 15,22).

Alles, was Gott tut – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft –, stellt eine Verbindung her zwischen uns, der Rebellion des ersten Adams und der Wiederherstellung von Gottes Reich auf Erden durch den letzten Adam, wenn Jesus als König der Könige herrscht. Heute lesen wir unsere englischen oder deutschen Bibeln mit wenig Wertschätzung für die Mühen, Opfer und Ereignisse, durch die sie uns gegeben wurden. Es ist gut, einmal darüber nachzudenken, wie viel besser unser Leben dadurch ist, dass es sie gibt.

Jim Showers ist geschäftsführender Direktor von FOI.

## VIETNAMESISCHE GEMEINDE WEGEN COVID-19 IM VISIER DER STRAFVERFOLGUNG

Einer Hausgemeinde in Vietnam könnte in Zusammenhang mit Covid-19 eine Anklage drohen, außerdem ist es bereits zu Anfeindungen aus der Bevölkerung gekommen. Wie morningstarnews.org berichtet, untersuchen die Behörden die Revival Ekklesia Mission (REM), ein unabhängiges charismatisches Hausgemeinden-Netzwerk in Ho-Chi-Minh-Stadt, weil ein Ehepaar positiv auf Corona getestet wurde.

Die REM soll „gegen das Gesetz gegen ‚die Verbreitung gefährlicher übertragbarer Krankheiten unter Menschen‘“ verstoßen haben. Sobald der positive Test bekannt war, begann die in Vietnam hochgradig systematisierte Verfolgung der Infektionsketten. Bald war von offizieller Seite von 211 anderen Fällen in Zusammenhang mit der REM-Gemeinde die Rede, obwohl bei dem fraglichen Treffen nur sieben Personen anwesend waren und damit deutlich weniger als die in den letzten beiden Mai-Wochen erlaubten 20 Teilnehmer.

Das Virus wurde in sieben weiteren Provinzen nachgewiesen. Fast 200.000 Einwohner in 16 Bezirken von Ho-Chi-Minh-Stadt waren den örtlichen Gesundheitsbehörden zufolge „von dem Cluster betroffen“.

Die Registrierung der REM wurde „vorläufig ausgesetzt“ und die Sicherheitsbehörden gaben bekannt, dass gegen die Gruppe wegen der Verbreitung von Covid-19 ermittelt würde. Der stellvertretende Minister des Inneren kündigte für den Fall erheblicher Verstöße deutlich härtere Strafen gegen die REM an und schloss die Möglichkeit einer „dauerhaften Schließung“ nicht aus.

Zahlreiche Artikel in der Lokalpresse, investigative Analysen der BBC, von Radio Free Asia und anderen Medien in vietnamesischer Sprache sowie der direkte Austausch mit betroffenen evangelikalen Leitern aus Vietnam geben Anlass zu ernsthafter Besorgnis. Erstens ist es ein beispielloser Vorgang, dass Personen, die sich unwissentlich mit Covid-19 angesteckt haben, mit einer Anklage rechnen müssen. Im Falle einer Verurteilung kann eine Geldstrafe bis zu einer Höhe von US \$10.000 und/oder eine Haftstrafe zwischen einem und fünf Jahren verhängt werden. Noch weiß niemand, ob die Regierung mit ihrer Drohung auch tatsächlich Ernst machen wird.

Die zweite große Sorge ist, dass vietnamesische Behörden den Corona-Ausbruch als Vorwand nutzen könnten, um Glaubensgemeinschaften, insbesondere solche mit evangelikaler Ausrichtung, zu unterdrücken.

Dr. Precious Emeka Chinedu



Vietnamesische Polizisten

## WEITERE TOTE DURCH FULANI-HIRTEN IN NIGERIA

In Nigeria sind Christen bewaffneten Fulani-Hirten schutzlos ausgeliefert, die weiterhin in Häuser und Dörfer eindringen und Gläubige sogar in ihren Betten töten.

Im Juni wurde ein junger Arzt im Bundesstaat Niger State erschossen. Dr. Precious Emeka Chinidu wurde abends von fünf Fulani-Hirten aus der Privatklinik entführt, die er betrieb. Später wurde er tot im Busch gefunden, schreibt morningstarnews.org.

Im Bundesstaat Plateau wurden mindestens 17 Christen umgebracht. Bereits im Mai drangen Angreifer in das Haus ein, in dem der 26-jährige Jeffrey Moses mit seinem 16 Monate alten Baby schlief. Seine 21-jährige Frau Ladi schlief in einem anderen Raum.

Ladi starb an Ort und Stelle. Der Neffe von Jeffrey Moses, Shadrach Zwewhie, der Mitglied einer evangelikalen Gemeinde war, erlag später im Krankenhaus seinen Verletzungen.

Moses erzählt: „Das Traurige ist, dass in der Nähe unseres Dorfes Soldaten stationiert sind, aber sie haben sich den Hirten nicht entgegengestellt. Die Regierung tut nichts, und jedes Mal, wenn wir uns selbst verteidigen wollen, hindern uns irgendwelche Soldaten.“

Im letzten Jahr (November 2019 – Oktober 2020) wurden in Nigeria mehr Christen für ihren Glauben getötet als in irgendeinem anderen Land. Die Zahl stieg von 1350 im Jahr 2019 auf 3.530, wie der Weltverfolgungsindex 2021 von Open Doors dokumentiert.

Der Bericht macht deutlich, dass die Gewalt gegen Christen nur in Pakistan noch schlimmer ist als in Nigeria; 270 Kirchen wurden überfallen, einzig in China ist diese Zahl noch höher. In Nigeria wurden letztes Jahr weltweit die meisten Christen entführt, 990 Personen. Im diesjährigen Weltverfolgungsindex der Länder, in denen das Leben als Christ am schwierigsten ist, steht Nigeria erstmals unter den Top 10, nach Rang 12 im Jahr zuvor kletterte das Land nun auf Platz 9.

Diese und viele weitere Berichte finden sich (in englischer Sprache) unter [morningstarnews.org](http://morningstarnews.org).

# WIE WILLIAM HENRY HECHLER

Für Theodor Herzl, den Vater des modernen Zionismus, war William Henry Hechler der erste christliche Zionist. Hechler, ein anglikanischer Geistlicher, Missionar und Kaplan an der englischen Botschaft in Wien, traf Herzl im Frühjahr 1896, nachdem er dessen Buch *Der Judenstaat* gelesen hatte.

Für Herzl konnte das Schicksal der Juden nicht mehr länger in den Händen von Nationen liegen, die sie in der einen Minute akzeptieren und in der nächsten „Tod den Juden“ brüllen. Das jüdische Volk, so seine Meinung, brauche eine eigene Heimstatt.

Hechler war genauso leidenschaftlich wie Herzl, wenn auch aus völlig anderen Gründen. Als Christ war seine Hoffnung auf die Wiederherstellung der Juden gerichtet, die er in der Schrift verwurzelt sah. Gott hatte die Rückkehr des jüdischen Volkes in seine alte Heimat verheißen, und Hechler glaubte Ihm.

Herzl schrieb: „Hechler erklärt meine Bewegung als ‚biblisch‘, obwohl ich in allen Punkten rational vorgehe.“ Auch wir halten seine Bewegung für biblisch.

Evangelikale Christen haben eine lange Tradition der Unterstützung Israels, weil wir wie Hechler sehen, dass Gott einen Plan für das jüdische Volk hat: „Siehe, ich nehme die Söhne Israel aus den Nationen heraus, wohin sie gezogen sind, und ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land. Und sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde, bis in Ewigkeit; und mein Knecht David wird ihr Fürst sein für ewig“ (Hes 37,21.25).

Mit einem neuen Premierminister fragen sich viele Evangelikale, was sie von der neuen Regierung erwarten sollen, vor allem nach 12 Jahren Koalitionsbündnissen unter Benjamin Netanjahu. Der Journalist Eylon Levy formuliert es so: „Ein Islamist hat gerade eine Vereinbarung mit dem liberal-säkularen Sohn eines Holocaust-Überlebenden unterzeichnet (in einem nach den Makkabäern benannten Hotel) und damit die Bildung einer Regierung unter einem religiösen Nationalisten und ehemaligen Siedlerführer ermöglicht. An diesem Punkt stehen wir.“

Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass beileibe nicht alle Premierminister wie Netanjahu waren. David Ben-Gurion, der erste Premier Israels, war säkular und sah in Zionismus und Sozialismus die beiden Sei-

ten derselben Medaille. Golda Meir war Sozialistin. Jeder Premier hat seine eigenen Vorstellungen davon, wie er Frieden, Wohlstand und Schutz für den jüdischen Staat schaffen kann. Die evangelikale Unterstützung aber ist über fast 75 Jahre lang gleichgeblieben.

Ron Dermer, ehemaliger israelischer Botschafter in den USA, wird mit den folgenden Worten zitiert: „Die Menschen müssen verstehen, dass die evangelikalen Christen das Rückgrat der US-Unterstützung für Israel sind. Das ist wegen ihrer Zahl so, aber auch, weil sie leidenschaftlich und unmissverständlich hinter Israel stehen.“

Heute ist Naftali Bennet Premier. Weil seine Jamina-Partei die für die Mehrheit nötigen 61 von 120 Knessetsitzen verfehlte (sie gewann sieben Sitze), schloss er sich mit moderaten und liberalen Fraktionen und selbst einer islamistischen Partei zusammen, um eine Regierungskoalition zu schmieden und Netanjahu abzulösen.

Als Reaktion auf diese überraschende Koalition schrieb eine bekannte christliche Persönlichkeit Bennet einen bösen Brief und drohte ihm den Entzug der evangelikalen Unterstützung an, die Netanjahu genossen hatte. FOI aber wird in seiner Unterstützung für Israel nicht nachlassen, bloß weil die Israelis Netanjahu abgewählt haben. Sie wird nicht weniger, weil wir mit den Mächtigen nicht einverstanden sind. Unsere Unterstützung geht nicht von den Sälen der Knesset aus und richtet sich nicht auf eine bestimmte politische Partei oder eine einzelne Person.

Wie William Henry Hechler stehen wir an Israels Seite, weil Gott Israel liebt und zugesagt hat: „Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (1Mo 12,3).

Wir stehen an Israels Seite, weil wir es lieben. Wir glauben, dass Zionismus biblisch ist, dass Gottes Wort wahr ist, und dass das jüdische Volk das Recht hat, in seiner angestammten Heimat gut und sicher zu leben.

Und es gibt noch etwas, das wir glauben. Wir glauben, dass die Israelis die Regierung Israels wählen sollten. Und nicht irgendwelche anderen Leute.

Chris Katulka ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

## ISRAEL OPFER VON ÖKOTERRORISMUS?

Die Ölpest, die im Februar 2021 einen rund 160 Kilometer langen Abschnitt von Israels Mittelmeerküste verseuchte, hat deutlich gemacht, wie verwundbar das Land gegenüber ökoterroristischen Anschlägen ist. Insgesamt wurden mehr als 1.000 Tonnen Teermasse angespült, Experten sprechen von der schlimmsten Umweltkatastrophe in der Geschichte des jüdischen Staates. Auch Monate später tauchen immer wieder schwarze Klumpen an Israels Stränden auf; bis sich die Umwelt erholt hat, könnte es noch Jahre dauern.

Bis heute ist unklar, ob es sich um ein Unglück handelt oder ob das Öl absichtlich abgelassen wurde. Das israelische Umweltschutzministerium ließ verlauten, es gebe zwar keine „Beweise“, aber „starke Indizien“ deuteten darauf hin – unter anderem die chemische Zusammensetzung des Öls, Satellitenbilder und maritime Datenanalysen –, dass ein syrischer Tanker namens *Emerald* der Verursacher sei. Das unter panamaischer Flagge fahrende Schiff habe Rohöl von Iran nach Syrien geschmuggelt. Der international führende Schiffsinformationsdienst *Lloyd's List Intelligence* hat die Darstellung des Ministeriums bestätigt.

Die *Emerald*, die über 100.000 Tonnen Rohöl geladen hatte, fuhr mit ausgeschaltetem Ortungssignal (AIS) durch den Persischen Golf und das Rote Meer – eine übliche Maßnahme, wenn illegale Aktivitäten verschleiert werden sollen. Kurz vor der Einfahrt in den ägyptischen Suezkanal wurde der Transponder nach Maßgabe des internationalen Rechts wieder eingeschaltet.

Zwischen dem 1. und 2. Februar fuhr die *Emerald* durch israelische Gewässer nach Norden und schaltete erneut ihre Funksender ab, wohl, um unerkannt zu bleiben; das AIS-Gerät wurde erst wieder eingeschaltet, als der Tanker Syrien erreicht hatte. Zwischen dem 3. und 14. Februar wurde das Rohöl gelöscht, mittlerweile liegt das Schiff wieder vor Iran vor Anker.

Wie die damalige israelische Umweltschutzministerin Gila Gamliel erklärte, soll es sich bei dem Ölaustritt, der sich zwischen dem 1. und 2. Februar etwa 50 Kilometer westlich der israelischen Hafenstadt Haifa ereignete, um eine bewusst herbeigeführte Attacke Irans gegen Israel gehandelt haben, die sie als „vorsätzlich“ und „Umweltterrorismus“ bezeichnete.

Weiter führte Gamliel aus: „Rohöl auf See ist eine Waffe, die sich gegen die Umwelt und die öffentliche Gesundheit richten kann, gegen die Tierwelt und gegen



Teerklumpen am Strand.

unsere Strände. Wir dürfen über die Sache nicht einfach so hinweggehen, das war Absicht. Es besteht eine direkte Verbindung zum Iran, es ist nicht so, dass wir nichts wissen. Jetzt müssen alle Regierungsbehörden dringend miteinander reden, auch die Sicherheitsdienste, damit wir ein besseres Verständnis über die Bedrohungslage bezüglich unserer Hoheitsgewässer gewinnen. Und zwar nicht nur, was Umweltgefährdungen betrifft.“

Von offizieller Seite hieß es zunächst, dass es noch zu früh sei, um die Ölpest als bewussten Angriff zu klassifizieren; es wurden aber bereits Stimmen laut, die den Vorfall als Teil eines größeren Musters iranischer Aggressionen sehen: „Für mich gibt es keinen Grund, die Schlussfolgerung der israelischen Regierung anzuzweifeln, dass der Iran für diesen neuesten Bruch internationaler Normen die Verantwortung trägt“, sagte der frühere US-Botschafter in Bahrain Adam Ereli. „Es passt genau zu den feindseligen und unverantwortlichen Akten, für die die islamische Republik bereits bekannt ist. Leider wird es damit so lange weitergehen, bis die internationale Gemeinschaft den Iran nicht mehr einfach so davonkommen lässt.“

David Jahalomi vom Umweltschutzministerium präzisiert: „Es spielt keine Rolle, ob es Absicht war. Ein feindliches Land, das 45 Millionen Barrel Öl illegal und vorschriftswidrig durch israelische Gewässer transportiert, ist gefährlich.“

Andere warnen, dass Israel sich auf die Möglichkeit eines ökoterroristischen Anschlags vorbereiten muss. „Der Vorfall war ein Testlauf für den Iran“, glaubt der Kommentator Tabby Refael. „Wenn sie wollen, kann Iran einen Ölunfall in israelischen Gewässern verursachen und sich der Verantwortung entziehen [...]. Und wenn der Iran das ganze Öl eines Tankers ablässt, könnten sie den Großteil der israelischen Mittelmeerküste zerstören.“

Soeren Kern ist Senior Fellow am Gatestone Institute, einer parteiunabhängigen Denkfabrik für außenpolitische Themen mit Sitz in New York.



Halina

## Eine besondere Überlebende

Polnischer Nationalismus und der Platz jüdischer Menschen in der polnischen Gesellschaft, beides bietet zuletzt immer mehr Anlass zur Sorge. Anfang des Jahres wurden zwei Holocaust-Historiker von einem Warschauer Gericht dazu verurteilt, sich für ihre Forschung zur polnischen Komplizenschaft mit den Nazis im Zweiten Weltkrieg zu entschuldigen.

Wissenschaftler, die die Tatsachen der Judenverfolgung aufklären wollen, werden bestraft; zahlreiche jüdische Organisationen sind über zunehmende Schikanen gegenüber Holocaust-Forschern und Überlebenden besorgt. Es scheint, als wolle die Regierung die Wahrheit über die Grausamkeiten herunterspielen oder austilgen, die jüdische Menschen während des Holocaust in Polen erleiden mussten.

Ein Dienstbereich unseres polnischen Arbeitszweiges ist die Fürsorge für Holocaust-Überlebende. Viele von ihnen leben noch in Polen oder Osteuropa, und unser Team vor Ort versorgt sie regelmäßig mit Essen und Arzneimitteln. Manchmal besteht unser Dienst an ihnen einfach nur in einem gemeinsamen Gebet. Diese Menschen haben so viel gelitten, und sie freuen sich auf die regelmäßigen Besuche unserer Mitarbeiter, die ihnen so gut wie möglich die Liebe Christi zeigen wollen.

Eine der Holocaust-Überlebenden, die wir unterstützen, ist etwas ganz Besonderes für uns. Ihr Name ist Halina. Sie ist keine Jüdin, hat aber seit ihrer Kindheit eine tiefe, gottgegebene Liebe für das jüdische Volk. Als die Nazis 1939 das Warschauer Ghetto errichteten, schmuggelte sie Lebensmittel, kümmerte sich um Waisenkinder und versuchte, den Menschen medizinische Hilfe zu bringen. In ihren 20ern schloss sie sich dem polnischen Widerstand an und legte Bomben, führte Sabotageakte durch und kämpfte aktiv. Irgendwann wurde sie gefangengenommen und ins Konzentrationslager verschleppt.

Nach dem Krieg übernahmen die Kommunisten die Macht und Halina floh nach Argentinien. Jahre später kehrte sie nach Polen zurück und gründete eine Arbeit für FOI, die sie lange überdauern wird. Sie verkündete unermüdlich Gottes Wort, ja, sie schmuggelte es unter den wachsamen Augen der Kommunisten zu den Menschen. Außerdem rief sie ein Sommercamp für jüdische Kinder ins Leben, das sich zu einer unserer größten jährlichen Veranstaltungen entwickelt hat.

Vor Kurzem feierte Halina ihren 102ten Geburtstag mit Mitgliedern unseres polnischen Teams. Natürlich sind die Jahre nicht spurlos an ihr vorübergegangen, und für unsere Mitarbeiter ist es ein Privileg, sich um sie zu kümmern. Wir werden ihren Mut, ihr Opfer und ihre Leiden niemals vergessen; durch sie zeigte der Herr jüdischen Menschen, dass Gott sie wirklich liebt, trotz des Massenmords im Holocaust. Heute folgen unsere Mitarbeiter in Polen Halinas Beispiel und zeigen polnischen Juden die Tiefe von Jesu Liebe.





## Ein Besuch im Veteranenzentrum

Für viele Menschen ist die heutige Welt ein einziges Durcheinander. Nichts ist, wie es sein sollte. Die Dinge stehen auf dem Kopf, und alles ist verquer.

Dem Verfasser von Psalm 46 muss es ähnlich gegangen sein; er schreibt davon, wie die Berge mitten ins Meer stürzen (V. 3), die Wasser toben (V. 4), die Berge beben (V. 4), die Nationen toben (V. 7) und Königreiche wanken (V. 7).

Aber er verkündet auch: „Gott ist uns Zuflucht und Stärke, als Beistand in Nöten reichlich gefunden“ (V. 2). Das Leben kann ausgesprochen deprimierend und hoffnungslos sein, wenn wir uns nicht dem Schutz Seiner Flügel anvertrauen können.

Mitch Triestman wurde mit dieser Hoffnungslosigkeit konfrontiert, als er wie so oft ein Veteranenzentrum in Pennsylvania aufsuchte. Mitch ist seit 31 Jahren bei FOI und dient seit über 50 Jahren jüdischen Menschen. Er wurde im New Yorker Stadtteil Brooklyn in eine praktizierende konservative jüdische Familie hineingeboren und kam nach seiner Rückkehr aus Vietnam zum Glauben an Jesus.

Mitch war vergnügt, als er das Zentrum an jenem Tag betrat, und seine gute Laune fiel einem der anwesenden Veteranen sofort auf. Mitch ist immer optimistisch, immer für einen Spaß zu haben, und er sieht in jedem Zusammentreffen eine gottgegebene Möglichkeit, die gute Nachricht vom Messias Jesus weiterzugeben. Der Veteran steuerte direkt auf Mitch zu und sprach ihn auf seine sichtbare Freudigkeit an.

„Ich bin gesegnet!“, erwiderte Mitch.

Dass Mitch angesichts der Zustände „gesegnet“ sein konnte, brachte den Veteranen sichtlich aus der Fassung, und er zählte einen nach dem anderen die Gründe für seine Verbitterung auf: der rasante Niedergang der Vereinigten Staaten, die nicht enden wollenden, verfassungswidrigen Corona-Lockdowns und die Maskenpflicht, um nur einige zu nennen. Alle Anwesenden, auch Mitch, hatten für die amerikanischen Freiheitsrechte gekämpft, die der Mann jetzt verletzt sah.

Schnell zog das Spektakel immer mehr Zuhörer an. Plötzlich stand Mitch im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, alle Augen waren auf ihn gerichtet. Der „Gesegnete“ begann mit einigen Worten über seine Trauer über die Zustände in Amerika, aber er hielt sich nicht lange mit wenig fruchtbringenden Themen auf. Stattdessen gebrauchte der Herr ihn für eine Erklärung, was die Schriften über die letzten Tage zu sagen haben.

Das Interesse der Veteranen war geweckt und sie stellten ihm Frage um Frage über die Endzeit. Mitch nutzte seine gottgegebene Gelegenheit, gab Zeugnis und lehrte über den Herrn Jesus Christus. Seine Verkündigung war klar und prägnant, so dass mehrere Männer zustimmend nickten. Manche brummen sogar: „Das leuchtet ein.“

Dann wurde Mitch plötzlich von dem Veteranen unterbrochen, der das Gespräch angefangen hatte. „Das war der beste Gottesdienst, bei dem ich jemals war, aber ich bin nicht ins Zentrum gekommen, weil ich eine Predigt hören wollte“, ließ er verlauten. Die Menge löste sich auf, aber die gute Nachricht vom ewigen Leben war verkündet worden!

Mitch ist tatsächlich gesegnet, so wie alle, die den Herrn wirklich kennen. Sie können freudig sein, „wenn auch die Erde erbebt und die Berge mitten ins Meer wanken“ (V. 3). Selbst wenn die Nationen sich in Auflösung befinden, können sie ihr Vertrauen auf den Gott setzen, der souverän über dem Chaos steht und uns auffordert: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin“ (V. 11, Schlachter 2000).



Mitch Triestman



*Ein Gespräch mit*  
**JOEL ROSENBERG**

von Steve Herzig

Einer der Arbeitsbereiche von FOI ist die Lehre über Israel und das jüdische Volk. Deshalb hat Steve Herzig, unser Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges, den bekannten Autor Joel Rosenberg interviewt, der mit seinen Büchern Dauergast auf den Bestsellerlisten der *New York Times* ist. Joel war per Video aus Jerusalem zugeschaltet und sprach mit uns über biblische Prophetie, das Leben in Israel und die geopolitische Lage im Nahen Osten. Wir bringen im Folgenden einen Auszug aus dem Interview.

---

**Steve:** Danke, dass Du Dir Zeit nimmst, Joel. Vor sieben Jahren hast Du *Alija* gemacht. Mit anderen Worten, Du bist in Israel eingewandert. Leicht ist das nicht, vor allem für einen Amerikaner. Für einen Juden, der an Jesus glaubt, ist es sogar noch schwerer. Erzähl uns von Deinen Erfahrungen.

**Joel:** Persönlich waren es sieben fette Jahre. Emotional sieben magere. Es ist ein Kampf. Ich kenne jüdische Gläubige, denen das Einwanderungsrecht in Israel verwehrt wird, oder die Angst davor haben. Es tut weh. Und sie fragen mich: „Was ist Dein Geheimnis?“ Ich habe kein Geheimnis. Wir haben uns beworben und in einem Begleitbrief geschrieben, dass wir Evangelikale sind. Wir wollten das nicht verstecken.

Aber wir stecken uns keine Lorbeeren an. Wenn Gott Dich in diesem Land will, dann wird Er es auch tun. Wir setzen unser Vertrauen auf den Gott Israels, aber es war hart. Die meisten Juden kommen aus Ländern, in denen sie in Gefahr schweben, und wenn es für sie schwierig wird – zwischenmenschlich, strukturell, mit der Bürokratie, mit den Gesetzen, finanziell (sagen wir mal, Du kommst aus dem Jemen) –, dann denkst Du, puh, Gott sei dank bin ich nicht im Jemen. Amerikaner denken nicht so. Wenn Du das reichste, mächtigste Land der

Welt verlässt, wo einem alles so einfach wie möglich gemacht wurde, dann ist Israel eine enorme Umstellung.

**Steve:** Welchen Rat hast Du für jüdische Gläubige, die *Alija* machen wollen?

**Joel:** Es ist nichts für Leute mit schwachen Nerven. Ich versuche nicht, irgendwen dazu zu bringen, *Alija* zu machen. Das ist eine Sache zwischen Dir und dem Herrn.

**Steve:** Du bist sehr bekannt und stehst in der Öffentlichkeit. Ergeben sich da Möglichkeiten, Deinen Glauben an Christus zu bezeugen?

**Joel:** Es gibt unheimlich viele Möglichkeiten. Ich werde zu vielen Treffen eingeladen, mit politischen Führern und Leuten in Regierungsverantwortung, wie dem israelischen Präsidenten oder Ministern, Knessetmitgliedern und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Da brauche ich jedes Mal einen Termin. Die haben mich schon googelt und entschieden, ob sie sich mit mir treffen oder nicht. Und wenn ich die Freigabe bekomme [nach den Sicherheitsüberprüfungen], dann weiß ich, sie wollen sich mit mir unterhalten. Manchmal wollen sie auch ein inoffizielles Treffen, einfach zum Kennenlernen.

**Steve:** Israelische Staatsbürgerschaft heißt Militärdienst. Haben Deine Kinder gedient?

**Joel:** Wir haben vier Söhne. Zwei haben ihren Dienst abgeleistet. Einer davon in einer Elite-Kampfeinheit. Wenn Du ein amerikanisch-jüdischer Teenager bist und in die israelischen Streitkräfte eingezogen wirst, kannst Du Dich als Gläubiger nicht verstecken. Gleich am Anfang wird man gefragt: „Sind Sie religiös oder nicht religiös?“ Was sagt man da als jüdischer Gläubiger? „Nein, nicht gemäß Ihrer Definition. Ich bin nicht religiös oder ultraorthodox.“ Also sagen sie: „Dann sind Sie säkular.“

Eine kurze Geschichte. Einer meiner Söhne war in einer Kampfeinheit, und sein Kommandeur fragte ihn: „So, sind Sie religiös, nicht religiös?“ Mein Sohn antwortete: „Also, wissen Sie...“ Und er sagte es ihm [dass er an Jesus als den Messias glaubt]. Der Kommandeur, der gerade mal 21 oder 22 ist, fragt ihn: „Gehen Sie in die Synagoge?“

**[Joels Sohn]** „Nicht wirklich.“

**[Kommandeur]** „Aber Sie haben doch eine Zeit, in der Sie Bibel lesen und beten?“

**[Joels Sohn]** „Ja.“

**[Kommandeur]** „Wo machen Sie das?“

**[Joels Sohn]** „Naja, überall.“

**[Kommandeur]** „Ok. Dann gehen Sie zur Synagoge. Setzen Sie sich einfach außen auf die Bank.“

Also macht er das. Und dann will ein anderer junger Mann aus der Einheit, ein junger Gläubiger [an Jesus] sich mit ihm hinsetzen und die Schrift studieren, und ein anderer, ein Religiöser [Orthodoxer] sieht das und regt sich schrecklich auf. Und er schreit meinen Sohn auf Hebräisch an: „Was fällt Dir ein?“ und geht auf den jungen Mann los, der mit meinem Sohn zusammen Bibel liest.

Es gibt ein Gerangel, mein Junge steht zwischen den beiden. Wir reden hier von Soldaten, die wissen, wie man kämpft. Sie sind dazu ausgebildet, Menschen zu töten. Irgendwann wird die Auseinandersetzung aufgelöst. Und es ist der Religiöse, der Arrest bekommt. Der Kommandeur sagte: „Das ist absolut nicht hinnehmbar. Es ist mir egal, was Sie glauben oder nicht glauben. Wir sind Israelis. Sie können glauben, was Sie wollen.“

Noch ein Beispiel: Du befindest dich auf der Kuppel eines Hügels über Hebron, eine radikale Palästinenserstadt, wo es viele terroristische Aktivitäten gibt. Du hast ein M4 Sturmgewehr dabei und bist in voller Kampfmontur. Du musst die ganze Nacht Wache auf dem Hügel schieben, zusammen mit deinem Kommandeur. Das ist beiden meiner Jungs passiert.

Über was unterhält man sich da nach drei Stunden, nach vier? Irgendwann wird es um Jesus gehen. Um die Bibel – um Jesaja 53. Aber solange du Beziehungen aufbaust, läuft das. Jüdische Menschen möchten nicht Missionsopfer sein. Das will keiner. Wir brauchen die zwischenmenschliche Ebene.

**Steve:** Du hast viel über den Iran geschrieben, der in Hesekiel 38-39 als Persien bezeichnet wird. Ist der Iran heute eine existenzielle Bedrohung für Israel?

**Joel:** Ja, der Iran ist eine Bedrohung. Und es gibt noch andere. Aber Israel hat strategische Beziehungen zu und eine Allianz mit Amerika. Wir haben F-35 Tarnkappen-Jets, die unerkannt in die Länder unserer

Feinde schlüpfen können. Während wir sprechen, halten sich U-Boote vor der iranischen Küste versteckt. Sie [die U-Boote] haben Raketen. Wir haben Verträge mit Ägypten und Jordanien und jetzt noch mit vier weiteren Ländern. Das kriegt man nicht zusammen, was? Zwei Sachen sind gleichzeitig wahr. Israel steht im Visier wie kein anderes Land auf der Welt, und der Iran wird immer gefährlicher.

Gleichzeitig fühlen sich die Israelis aber immer sicherer. Wir sehen, dass es Leute gibt, die uns hassen, die uns töten und vernichten wollen. Das ist nichts Neues. Man kann zu Haman zurückgehen [Est 3-9], der das jüdische Volk auslöschen wollte, oder Pharao, oder Hitler, bis heute. Aber Gott gewährt uns Seine Gunst. Das ist genau die Dynamik, Steve, die der Bibel zufolge herrschen wird, bevor es dann zu der Allianz zwischen Russland, dem Iran und der Türkei kommt. Und in den letzten 20 Jahren und zuletzt nochmal verstärkt entsteht ein Bündnis zwischen Russland, dem Iran und der Türkei, das ganz und gar untypisch ist.

Dazu ist es in den 2.600 Jahren seit Hesekiels Prophetie noch nie gekommen. Ein interessantes Land ist Kusch. Historisch wird Kusch in vielen Übersetzungen von Hesekiel 38 als Äthiopien wiedergegeben. Und es stimmt auch, dass Äthiopien Teil des damaligen Kusch ist. Aber eigentlich ist damit der heutige Sudan gemeint.

Vor 15 Jahren habe ich ein Buch über Hesekiel 38 geschrieben. Damals war der Sudan ein radikaler Dschihadistenstaat, der auf einer Linie mit dem Iran lag. Als [Irans] Präsident Mahmud Ahmadinedschad eine Rede über die Zerstörung des „Krebsgeschwürs“ Israel halten wollte, tat er das in Khartoum, der sudanesischen Hauptstadt. Der Sudan kauft Waffen von Russland. Da-

*Wenn Du das reichste,  
mächtigste Land der Welt  
verlässt, wo einem alles  
so einfach wie möglich  
gemacht wurde, dann ist  
Israel eine enorme  
Umstellung.*



**DAS EINSTÜNDIGE INTERVIEW VON STEVE HERZIG MIT JOEL ROSENBERG KANN ONLINE UNTER [FOI.ORG/JOEL](https://foi.org/joel) ANGESEHEN WERDEN.**

mals, vor 15 Jahren, sah es so aus, als würde das Land Teil einer Koalition gegen Israel sein.

Heute hat der Sudan einen Friedensvertrag mit Israel. Damit sind wir wieder einen kleinen Schritt vom Abgrund zurückgetreten. Als ich mein Buch schrieb, war die Türkei ein Freund Israels, und die Israelis machten dort billig Urlaub. Aber in den letzten Jahren führt der türkische Präsident Tayyip Erdogan die Türkei auf die dunkle Seite.

**Steve:** Joel, würdest Du uns beschreiben, welchen Einfluss *The Friends of Israel Gospel Ministry* [FOI] auf Dich und Deine Familie hat?

**Joel:** Die FOI-Mitarbeiter, die wir persönlich kennen, waren eine unglaubliche Ermutigung für uns. Sie sind wundervoll, und wir respektieren sie zutiefst. Wir unterstützen das Werk seit einigen Jahren auch finanziell.

Es gibt viele Werke, die Israel lieben und es politisch unterstützen, aber sie sind nicht gewillt, jüdischen Menschen zu sagen, dass unser Messias gekommen ist. Und sie helfen auch nicht jungen, neuen Jesus-Gläubigen mit jüdischem Hintergrund, ihren Glauben zu leben und zu wachsen. Und das ist eine Schande, weil in den letzten 20 oder 30 Jahren mehr Juden zum Glauben an Jesus als Messias gekommen sind als in den vorangegangenen 2.000 Jahren.

In Amerika ist das so. Vor ein paar Jahren haben wir mit den Southern Baptists ein Forschungsprojekt durchgeführt, das vom Joshua Fund [[joshuafund.com](https://joshuafund.com)] finanziell unterstützt wurde. Alleine in den Vereinigten Staaten gibt es fast 900.000 jüdische Evangelikale. Hier

in Israel gab es 1948 23 jüdische Nachfolger Jesu, heute sind es 30.000, das besagt zumindest eine Untersuchung des *Israel College of the Bible* von vor ein paar Jahren. Das ist doch enorm!

Heute brauchen wir Werke wie *The Friends of Israel*, die sich des Evangeliums nicht schämen, da sie wissen, es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, aber nicht nur den Juden. Sondern auch den Nichtjuden. Ich bin also ermutigt und dankbar für *The Friends of Israel*.

Steve Herzig ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.

#### Redaktionshinweis:

Joel ist unter [Joelrosenberg.com](https://joelrosenberg.com) online zu finden. Darüber hinaus hat er den Joshua Fund aufgebaut, um Israel ein Segen zu sein ([joshuafund.com](https://joshuafund.com)) und betreibt zwei Nachrichtenseiten mit aktuellen Informationen über Israel ([allisrael.com](https://allisrael.com)) und die arabische Welt ([allarab.news](https://allarab.news)). Alle Websites sind in englischer Sprache.



# DER FASZINIERENDE HEBRÄISCHE KALENDER

VON PETER COLÓN

Die Daten der jüdischen Feiertage führen schnell zu Verwirrung, da sie nicht auf dem Sonnenkalender basieren, den wir benutzen. Sie sind an den hebräischen Kalender gebunden, der ein Mondkalender ist - und ein Wunder der Schrift, der antiken Astronomie und kreativer mathematischer Berechnungen.

Deshalb fiel zum Beispiel der erste Abend von Chanukka im Jahr 2016 auf den Heiligen Abend. Aber im Jahr 2017 begann Chanukka am 12. Dezember. Dieses Jahr beginnt Chanukka bei Sonnenuntergang am 28. November. Doch nach dem hebräischen Kalender beginnt Chanukka jedes Jahr zur gleichen Zeit: am 25. Kislew. Die jüdischen Feiertage sind an die hebräischen Monate gebunden:

Nisan: März-April  
Ijar: April-Mai  
Siwan: Mai-Juni  
Tammus: Juni-Juli  
Av: Juli-August  
Elul: August-September  
Tischri: September-Oktober  
Cheschwan: Oktober-November  
Kislew: November-Dezember  
Tebet: Dezember-Januar  
Schewat: Januar-Februar  
Adar: Februar-März

In einem Schaltjahr wird ein zweiter Monat Adar hinzugefügt.

Man nimmt an, dass der hebräische Kalender entstand, bevor die Israeliten aus Ägypten flohen, während des ersten Passahfestes: „Dieser Monat [Nisan] soll für euch der Anfangsmonat sein, er sei euch der erste von den Monaten des Jahres!“ (2Mo 12,2). Mit Nisan, im Frühling, beginnt das religiöse neue Jahr.

Das jüdische Kalenderjahr dagegen beginnt am ersten Tag des siebten Monats, Tischri. Rosch Haschana bedeutet „Haupt des Jahres“. Der Feiertag Rosch Haschana ist zwar nicht biblisch, ersetzt aber das biblische Posaunenfest (3Mo 23,24f.).

Eine weitere Besonderheit des hebräischen Kalenders ist der Beginn des Tages nach jüdischem Verständnis. In der Schrift heißt es: „Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag“ (1Mo 1,5). Weil dieser Vers ausdrücklich den Abend dem Morgen voranstellt, haben die Juden festgelegt, dass ein neuer Tag am Abend beginnt. Daher beginnen alle

jüdischen Feiertage bei Sonnenuntergang.

Seit dem ursprünglichen Passahfest in Ägypten folgt der hebräische Kalender dem Mondzyklus, im Gegensatz zum gregorianischen Kalender, der 1582 von Papst Gregor XIII eingerichtet wurde. Dabei handelt es sich in erster Linie um einen staatlichen Kalender, der ausschließlich auf dem Sonnenjahrssystem basiert.

Im hebräischen Kalender beginnt ein neuer Monat mit dem Erscheinen des Neumonds. Das hebräische Wort für „Monat“ ist *hodesch*, was wörtlich „Neumond“ bedeutet. In der Antike stellten Mondbeobachter fest, wann die Neumonde auftraten, um die genauen Zeiten für Opfer und die richtigen Tage für die Feste sicherzustellen.

Wenn der Neumond gesichtet wurde, wurden Signalfeuer auf Berggipfeln entzündet und Trompeten kündigten die Ankunft des Neumonds im ganzen Land an. Als die Römer Jerusalem und den Tempel im Jahr 70 n. Chr. zerstört hatten, wurde es unmöglich, die Abfolge der Neumonde an jede jüdische Gemeinde in der Diaspora (Zerstreuung) zu übermitteln. Erschwerend kam hinzu, dass der römische Kaiser Konstantin II. (317-361 n. Chr.) im Jahr 339 n. Chr. eine Reihe von Dekreten erließ, die jüdische Praktiken verboten, einschließlich jüdischer Studien zur Bestimmung der Daten des hebräischen Kalenders.

Während der gleichen repressiven Periode richtete der rabbinische Patriarch Hillel II (330-365 n. Chr.) einen festen Kalender ein, der zum Teil auf früheren, alten mathematischen und astronomischen Berechnungen basierte. Er brachte klugerweise den Mondkalender mit den Sonnenjahren in Einklang und entwickelte so die heute geltenden Regeln des hebräischen Kalenders. Sein geniales System ermöglichte es dem jüdischen Volk, seine Festtage zu feiern und sogar den vorgesehenen Teil der Tora überall auf der Welt zur gleichen Zeit zu lesen.

Weil Mondzyklen kürzer sind als Sonnenzyklen, wird alle 19 Jahre ein 13. Schaltmonat eingefügt, damit die Neumonde mit dem gregorianischen Kalender übereinstimmen. Diese Anpassung war notwendig, um die Feste in den richtigen Jahreszeiten zu halten. Der gregorianische Kalender nimmt ebenfalls Anpassungen vor: Alle vier Jahre wird ein Schalttag im Februar hinzugefügt, um die Tage und Monate mit der Rotation der Erde um die Sonne in Einklang zu bringen.



# DIE SIEBEN BIBLISCHEN FESTE

## auf der Grundlage von 3. Mose 23,4-43

von Tom Simcox

Von allen Feiertagen, die im Laufe der Geschichte begangen wurden, hat Gott nur die folgenden sieben seinem Volk Israel gegeben. Interessant daran ist, dass zum Fest der ungesäuerten Brote alle männlichen Juden im Tempel in Jerusalem vor Gott erscheinen mussten. Da das Passahfest nur einen Tag vor dem Fest der ungesäuerten Brote stattfand, kamen sie wahrscheinlich schon vor Passah an. Und weil sie zum Fest der ungesäuerten Brote in Jerusalem bleiben mussten und am Sabbat nicht reisen durften, blieben sie wahrscheinlich bis zum Fest der Erstlingsfrucht. Das Fest der Erstlingsfrucht sollte „am andern Tag nach dem Sabbat“ (3Mo 23,11), also am Sonntag, gefeiert werden.

Passah

Chag HaBikurim

Schawuot

Rosch Haschana

Jom Kippur

Sukkot

1

### Passah

V. 5

2Mo 12,1-46

- Pilgerfest
- Alles Männliche musste vor Gott erscheinen. (5Mo 16,16)

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### ERLÖSUNG

Christus, „unser Passahlamm“ (1Kor 5,7)

2

### Fest der ungesäuerten Brote

V. 6-8

2Mo 23,14-15

- Pilgerfest
- Alles Männliche musste vor Gott erscheinen. (5Mo 16,16)

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### HEILIGUNG

Spricht von der Rechtfertigung. Jesus hatte keine Sünde. (2Kor 5, 21; 1Petr 1,19)

3

### Fest der Erstlingsfrucht

V. 9-14

2Mo 23,16,19

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### AUFERSTEHUNG

Jesus stand von den Toten auf. (1Kor 15,20-28)

4

### Schawuot oder Wochenfest

V. 15-22

2Mo 34,22

- Pilgerfest
- Alles Männliche musste vor Gott erscheinen. (5Mo 16,16)

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### NEUBEGINN

Die Geburtsstunde der Gemeinde. Gnade tritt an die Stelle des Gesetzes. (Apg 2)

5

### Posaunenfest

V. 23-25

4Mo 29,1-6

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### ISRAELS SAMMLUNG

(Hes 37,1-28)

6

### Versöhnungstag

V. 26-32

3Mo 16,1-34

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### ISRAELS GEISTLICHE ERWECKUNG

(Sach 12,1-13,2)

7

### Laubhüttenfest

V. 33-43

5Mo 16,13

- Pilgerfest
- Alles Männliche musste vor Gott erscheinen. (5Mo 16,16)

#### PROPHETISCHE BEDEUTUNG

### DAS TAUSENDJÄHRIGE REICH

(Jes 2,1-4)

MÄRZ/APRIL

14. NISAN

2021: 27. März - 4. April  
2022: 15. - 23. April

Heute feiert man Passah und das Fest der ungesäuerten Brote über acht Tage hinweg zusammen, und das Fest der Erstlingsfrucht wird nicht aktiv gefeiert. Passah ist das erste der sieben biblischen Feste.

DER ERSTE TAG NACH DEM SABBAT

MAI/JUNI

16.-17.SIWAN

2021: 16. - 18. Mai  
2022: 4. - 6. Juni

Heute wird an diesem Festtag die Entstehung des modernen Staates Israel und das Gesetz Moses gefeiert.

SEPTEMBER/OKTOBER

1. TISCHRI

2021: 6.-8. Sept.  
2022: 25-27. Sept.

Rosch Haschana erinnert heute an die Erschaffung der Welt und ist der Beginn des offiziellen Kalenderjahres.

10. TISCHRI

2021: 15. - 16. Sept.  
2022: 4. - 5. Okt

An diesem Tag geht es um Israels nationale Sünde. Zur Zeit des Tempels war dies der einzige Tag, am dem das Allerheiligste - nur durch den Hohenpriester - betreten werden durfte.

15. TISCHRI

2021: 20. - 27. Sept.  
2022: 9. - 16. Okt.

Das Fest erinnert an Israels Wüstenwanderung. Heute bauen Juden Hütten (Sukkot) im Freien und essen dort. Von diesem Fest wird in Johannes 7,37-39 gesprochen.



# **SIEHE DAS LAMM!**

**PASSAH, DAS FEST DER UNGESÄUERTEN BROTE UND  
DAS FEST DER ERSTLINGSFRÜCHTE – UND  
WAS SIE UNS ÜBER DEN MESSIAS VERRATEN**

**VON PETER COLÓN**



**V**iele Nichtjuden glauben, dass Chanukka das Lieblingsfest aller jüdischen Menschen ist. Aber das stimmt nicht. Chanukka ist kein jüdisches Weihnachten, und viele Juden mögen das Passahfest lieber. Passah geht mit viel mehr Ritualen, Traditionen und biblischer Geschichte einher, so dass es eines der beliebtesten Feste im jüdischen Kalender ist.

Heute wird Passah, das auch das Fest der Ungesäuerten Brote und das Fest der Erstlingsfrüchte umfasst, acht Tage lang gefeiert (in Israel sind es sieben). Es beginnt bei Sonnenuntergang mit dem Sederabend – eine Anbetungszeit am Esstisch, auf die ein wunderbares Mahl folgt, bei dem auffällt, dass gesäuerte Speisen vollständig fehlen. Für die Dauer des Festes essen praktizierende Juden nichts, das durchsäuert ist. Es ist das Fest, an dem Matzen gegessen werden, das „Brot des Elends“ (5Mo 16,3).

An Passah bringen Eltern ihren Kindern außerdem bei, wie wichtig die Erinnerung daran ist, wie Gott das jüdische Volk aus der ägyptischen Sklaverei befreite und dabei zehn Plagen über die Ägypter brachte, darunter der Tod des erstgeborenen Sohnes. Und sie erzählen die Geschichte, wie Gott das Rote Meer teilte, so dass die Kinder Israel es auf trockenem Grund durchqueren konnten.

Aber bei Passah, dem Fest der Ungesäuerten Brote und dem Fest der Erstlingsfrüchte geht es um mehr als nur den Auszug aus Ägypten. Die alten Rabbinen sahen die Feiertage im Licht des kommenden Messias und Seines Reiches (Talmud Sanhedrin 99a). Die drei Feste sind in einzigartiger Weise ineinander verwoben, sie sind ein Vorschatten der Person und des Erlösungswerks des Messias, der historisch und prophetisch in Jesus zu uns gekommen ist.

### **Passah**

Während der Knechtschaft in Ägypten gab Gott Israel genaue Anweisungen für Passah (2Mo 12). Dabei ging es um ein Lamm, ungesäuertes Brot und bittere Kräuter (V. 8).

Jeder Haushalt sollte ein männliches, einjähriges Lamm auswählen, das ohne Fehler sein sollte (V. 5). Es wurde vier Tage lang

aufbewahrt und dann geschlachtet (V. 3-6). Ein Teil des Blutes wurde an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle des jeweiligen Hauses gestrichen und sollte einen ganz bestimmten Zweck erfüllen (V. 7).

Wenn Gott das Blut sah, ging Er an jenen Häusern vorüber und erschlug die männliche Erstgeburt nicht. Das Lamm war ein prophetischer Vorschatten auf das erste Kommen des Messias als Opferlamm. Wie der Prophet Jesaja schreibt: „Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und machte seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er machte seinen Mund nicht auf“ (Jes 53,7).

Zur Zeit des ersten und zweiten Tempels suchten die Priester die Lämmer aus. Als Johannes der Täufer, ein levitischer Priester, Jesus am Ufer des Jordan sah, verkündete er: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Joh 1,29).

Als Gottes Lamm gab Jesus Seinen Leib und Sein Blut als vollkommenes Opfer und sicherte damit unsere Erlösung: „Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken“ (1Petr 1,18-19).

Bittere Kräuter erinnerten die Israeliten an die Bitterkeit der Sklaverei. Prophetisch stellen sie den Messias als leidendes Lamm dar (Jes 53,7). Die Priester waren es auch, die das Passahlamm schlachteten. Theologisch gesehen, war es kein Mensch, der Jesu Leben nahm. Er selbst sagte: „Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen“ (Joh 10,18).

Jesus nahm bereitwillig das bittere Marty-



rium auf sich und trug unsere Sünden: „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohen Priestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen; und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tag wird er auferweckt werden“ (Mt 20,18-19).

### Das Fest der ungesäuerten Brote

Passah und das Fest der ungesäuerten Brote werden in der Regel als eine einzige Festzeit betrachtet (2Mo 23,15). „Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das Passah genannt wird“ (Lk 22,1). Ihre Bedeutung allerdings ist klar unterschieden.

Das Fest der ungesäuerten Brote beginnt am Passahabend und dauert sieben Tage. Das jüdische Volk soll nichts essen, das Gesäuertes enthält. Der Theologe Dr. Thomas L. Constable erklärt Gottes Ziel:

*Im alten Testament wird Sauerteig oft als Bild für Sünde gebraucht. Ein Teig wird nach und nach vollständig durchsäuert, alle Teile sind betroffen. Hier werden die Israeliten in späteren Generationen nicht nur daran erinnert, dass ihre Vorfahren in großer Hast aus Ägypten flohen, bevor ihr Teig gesäuert war – ihnen wurde außerdem vor Augen geführt, dass ihr Leben als erlöstes Volk „ungesäuertem Brot“ gleichen sollte.<sup>1</sup>*

Zwar wird beim Fest der ungesäuerten Brote Israels überstürztem Auszug aus Ägypten gedacht (2Mo 12,39; 5Mo 16,39), aber prophetisch deutet es auf das sündlose Opfer des Messias voraus. Genau, wie Jesaja es verkündet: „Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten

**Die drei Feste sind in einzigartiger Weise ineinander verwoben, sie sind ein Vorschatten der Person und des Erlösungswerks des Messias, der historisch und prophetisch in Jesus zu uns gekommen ist.**

uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld“ (Jes 53,6).

Obwohl Er selbst sündlos war, würde Er in Bedrängnis kommen, weil Er die Sünden der Menschheit tragen würde:

*Jedoch unsere Leiden – er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

1 Dr. Thomas L. Constable, „Notes on Exodus“, Ausgabe 2021, [soniclight.com](http://soniclight.com) auf [planobibel-chapel.org](http://planobibel-chapel.org), [tinyurl.com/Constable-Notes](http://tinyurl.com/Constable-Notes).



*Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen (V. 4-5; 10).*

Die Priester untersuchten die Lämmer ganz genau. Alle Opfer für Sünden mussten makellos und vollkommen sein (3Mo 1-5). Während Jesu letzter Woche auf dieser Erde forderte das religiöse Establishment Ihn mit Fangfragen heraus, um etwas gegen Ihn in der Hand zu haben. Die Hohenpriester stellten Seine Vollmacht in Frage (Mt 21,23). Die Pharisäer und Herodianer hinterfragten Seine Treue (22,17). Die Sadduzäer stellten eine hypothetische Frage zur Auferstehung (V. 23-28). Und zuletzt versuchte Ihn ein Gesetzesgelehrter mit der Frage nach dem größten Gebot (V. 36).

In all dem blieb Jesus „ungesäuert“ – kein Fehler wurde an Ihm gefunden (1Petr 1,19).

### **Das Fest der Erstlingsfrüchte**

Das Fest der Erstlinge wird am zweiten Tag nach dem Fest der ungesäuerten Brote gefeiert (3Mo 23,10-12). Der hebräische Begriff für „erste Früchte“ lautet *bikkurim* und bedeutet eigentlich „kommende Verheißung“. In der Wendung kommt Vertrauen in Gottes Vorsorge zum Ausdruck, der Blick des Glaubens ist auf eine größere Ernte gerichtet, die noch folgen wird.

Jesus, das vollkommene, sündlose Lamm Gottes, wurde an einem Kreuz erschlagen, ins Grab gelegt und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden, wie es vorhergesagt war (Ps 16,10; Jes 53,10; Mt 17,22-23).

Der Apostel Paulus schreibt ausdrücklich, dass Jesu Auferstehung die Erstlingsfrucht jener war, die von den Toten auferstehen werden:

*Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft (1Kor 15,20-23).*

Die ersten drei Feste im Frühjahr sind unterschiedlich, aber deutlich miteinander verwoben. In ihnen gab Gott dem jüdischen Volk ein wunderbares Bild Seines großen, ewigen Erlösungsplanes für die gesamte Menschheit durch den Messias Israels.



Peter Colón arbeitet als Creative Resource Coordinator und Bibellehrer für FOI.



# DIE VIER FACETTEN VON SCHAWUOT

## Erntefest und Geburtstag in Einem

### VON DAN PRICE

Waren Sie schon einmal im Supermarkt und fanden leere Regale vor? Bis zur jüngsten Pandemie wäre das für die meisten von uns eine merkwürdige Erfahrung gewesen, denn wenn wir Erdbeeren wollen, können wir Erdbeeren kaufen. Wenn wir Äpfel wollen, können wir Äpfel kaufen. In den meisten westlichen Gesellschaften hat uns die Technologie von der Abhängigkeit vom natürlichen Zyklus des Pflanzens und Erntens befreit.

Im alten Israel war das Leben nicht so. Die Israeliten waren eng mit dem landwirtschaftlichen Zyklus verbunden. Es gab nicht nur die meiste Zeit des Jahres kein frisches Obst, sondern wenn das Wetter nicht mitspielte oder ein Krieg oder die Krautfäule die Felder zerstörte, hungerten die Menschen.

Es ist kein Wunder, dass Gott Israel gebot, Seine jährlichen Erntegaben zu feiern. Auf Hebräisch heißt dieses Fest Schawuot, oder „Wochenfest“.

Eigentlich hat Schawuot viele Namen. In den hebräischen Schriften wird es Wochenfest (2Mo 34,22) und Fest der Ernte (23,16) genannt; und im Neuen Testament wird es mit dem griechischen Wort für „fünfzigste“ – Pfingsten – (Apg 2,1) bezeichnet. Es ist auch der Tag der Erstlingsfrucht (4Mo 28,26).

Auch die Geschichte von Schawuot ist vielschichtig. Es ist ein Feiertag mit drei verschiedenen Facetten - oder sogar vier für die, die an den Messias Jesus glauben.

### Facette 1: Das Schwingopfer

Die Tora (das Gesetz) gebot den Israeliten, am Fest der ungesäuerten Brote ein Schwingopfer im Tempel darzubringen (3Mo 23,11). Dieses Schwingopfer stand mit der Passahwoche im Zusammenhang, doch es war in gewisser Weise auch Teil der Feier von Schawuot, denn es war ein Opfer der Erstlingsfrüchte aus der Ernte. Schawuot findet 50 Tage oder sieben Sabbate nach dem Passahfest statt (V. 16).

Im Rahmen des Passahfestes ging eine besondere Abordnung von Priestern auf die Felder in der Nähe von Jerusalem, um eine Portion Gerste von der ersten Gerstenernte zu nehmen, die im Frühjahr, um das Passahfest herum, reif wurde. Tatsächlich sagte Gott, dass niemand von der neuen Frühjahrsernte essen dürfe,



bevor dieses Opfer dargebracht wurde. Es war buchstäblich die Erstlingsfrucht der Erntezeit. Dann wurde die Gerste gemahlen, 13 Mal gesiebt und für die Opferung vorbereitet, wahrscheinlich am Sonntag, dem ersten Tag nach dem Sabbat, der auf das Passahfest folgte.

Früh am Sonntagmorgen nahm ein Priester das Getreide in einem Korb mit und schwenkte es vor dem Altar im Tempel, bevor er eine Handvoll verbrannte, wie in 3. Mose 23 vorgeschrieben. Dieser Tag kennzeichnete den Beginn der Omerzählung, bei der das Volk akribisch jeden der 49 Tage von Pessach bis Schawuot abzählte, an denen die erste Ernte von Gerste und Weizen stattfand. (Ein Omer ist ein altes Maß für Getreide.)

Es war eine Zeit des Feierns und des Dankes an Gott, dass eine weitere Ernte eingebracht wurde. Doch seit der Zerstörung des zweiten Tempels im Jahr 70 n. Chr. begeht das jüdische Volk diese Tage auch als eine Zeit der Trauer.

### Facette 2: Das Wochenfest

Schawuot selbst wurde am 50. Tag nach Beginn der Omerzählung gefeiert. Gott schrieb vor, dass sieben Sabbate vergehen sollten; und am nächsten Tag sollte ein weiteres Erntefest in Jerusalem abgehalten werden.

Es war das zweite Mal im Jahr, dass alle jüdischen Männer nach Jerusalem reisen sollten, um Gott zu opfern. Sie sollten ein Opfer von den Erstlingsfrüchten ihrer eigenen Ernte darbringen, darunter ein Kornopfer des ersten Weizens. Diese Opfergabe konnte auch andere Feldfrüchte wie Weintrauben, Feigen und Olivenöl umfassen.

Die Menschen trugen ihre Gaben in Körben herbei und brachten sie im Tempel dar, indem sie sie vor dem Altar schwenkten. Die Priester opferten auch Lämmer und eine Ziege für die Sünde sowie ein weiteres Schwingopfer, das aus zwei Brotlaiben aus frisch geerntetem Weizen bestand.

Niemand durfte Brot oder Getreide aus der Weizen-ernte essen, bis das Schwingopfer im Tempel dargebracht worden war. Dieses Opfer und das erste Schwingopfer beendeten die Zeit der Erstlingsfrüchte.

Jedes Jahr zogen Tausende von Israeliten zu Schawuot nach Jerusalem, um ihre Opfer darzubringen. Und da die Opfergaben aus ihren ersten verfügbaren Lebensmitteln bestanden, waren ihre Opfer ein Ausdruck des Glaubens, dass Gott den Rest der Ernte für ein weiteres Jahr bereitstellen würde.

### **Facette 3: Die Geburt Israels**

Schawuot hat heute noch eine weitere interessante Facette. Alles änderte sich, als der Tempel im Jahr 70 n. Chr. zerstört wurde. Wie konnte das jüdische Volk die Opfergebote der Tora befolgen, wenn der Ort, an dem nach dem Befehl Gottes die Opfer gebracht werden sollten, nicht mehr existierte? Wie viele levitische Vorschriften wurde auch Schawuot von den Rabbinern im Laufe der Jahrhunderte verändert in dem Versuch, Gott trotz des fehlenden Tempels zu gehorchen.

Die Rabbiner berechneten, dass nach dem Auszug aus Ägypten der Tag, an dem Gott ursprünglich Israel auf dem Berg Sinai das Gesetz gab, Schawuot gewesen sein muss. Folglich wurde der Feiertag zu einem Fest der Tora und der Geburt Israels als Nation anstelle eines landwirtschaftlichen Festes, an dem man Gott für die Bereitstellung der Ernte dankte. Auch heute noch feiert das jüdische Volk Schawuot als den Geburtstag des Judentums; und das Zählen des Omers ist teilweise eine Feier dafür, dass Gott den Juden Sein Gesetz gegeben hat.

In vielen Synagogen wird an Schawuot aus dem Buch Ruth gelesen, denn Ruth, eine Moabiterin, kam während der Gerstenernte nach Israel und die jüdische Legende besagt, dass Ruths Urenkel, König David, an Schawuot gestorben ist.

### **Facette 4: Die Geburt der Gemeinde**

Christen kennen Schawuot unter seinem griechischen Namen Pfingsten. Apostelgeschichte 2 berichtet, dass die Straßen Jerusalems voll waren mit Juden aus „jeder Nation unter dem Himmel“ (V. 5) und zählt 15 Volksgruppen und Bezirke auf.

Warum waren an diesem Tag Juden aus so vielen Teilen der bekannten Welt in Jerusalem? Weil sie gekommen waren, um ihr Erstlingsopfer im Tempel darzubringen, wie es die Tora vorschreibt. In der Schrift heißt es, dass die Jünger „an einem Ort“ zusammen waren (V. 1), möglicherweise in einem Haus. Sie könnten sich dort versteckt haben, weil Jesus sie angewiesen hatte, „sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten“ (1,4). Es ist auch möglich, dass der griechische Begriff für „Ort“ ein umgangssprachlicher Ausdruck für den Tempel war.

Überlegen Sie, wie sich die Geschichte verändert, wenn die Jünger tatsächlich auf den Stufen des Tempels saßen, umgeben von Tausenden von Juden, die ihre Körbe mit Erstlingsfrüchten trugen und feierten, dass Gott eine Ernte geschenkt hatte. Der rauschende Wind des Heiligen Geistes, der ihnen innewohnte, wäre von allen gehört worden, als Gott in die Herzen der Gläubigen eindrang, die anfangen, „in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. ... Als aber dieses Geräusch entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder Einzelne sie in seiner eigenen Mundart reden hörte“ (2,4. 6). Gott sprach durch sie in allen Sprachen, um die Erstlingsernte der Gemeinde, etwa 3.000 Seelen (V. 41), einzubringen. Was für ein Geburtstag für die Gemeinde!

### **Jesus an Schawuot**

Wir können die jüdischen Frühlingsfeiertage mit den Aktivitäten Jesu bis zum Pfingstfest in Verbindung bringen. In der Nacht, in der Jesus verraten wurde, feierte Er das Passahfest mit Seinen Jüngern. Er wurde zur Zeit des Morgenopfers im Tempel ans Kreuz genagelt. Er starb mit der Aussage „Es ist vollbracht“, als das Passahlamm im Tempel geopfert wurde. Er ruhte im Grab am Sabbat der ungesäuerten Brote. Und früh am Morgen, am Tag nach dem Sabbat, wahrscheinlich während das Erstlingsopfer vor dem Herrn in den Tempelhöfen dargebracht wurde, wurde Jesus zum Erstgeborenen von den Toten, als Er aus Seinem Grab auferstand.

Die Auferstehung Jesu war der erste Teil der Erstlingsfrüchte von Gottes Ernte der Auferstehung. Genau in dem Moment, als die Priester das Brotopfer zur Feier des Abchlusses der Frühjahrsernte der Erstlingsfrüchte schwenkten, vollendete Gott die Erstlingsfrucht der Auferstehung, indem Er die ersten Seelen der Gemeinde an Pfingsten zum Leben erweckte. Die Auferstehung Jesu und die Geburt der Gemeinde waren Gottes Erstlingsfrüchte der Ernte des neuen Lebens aus dem Tod.

Damals wie heute wird an Schawuot gefeiert, dass Gott die Menschen versorgt, die darauf vertrauen, dass Er es tut. An Pfingsten wird aber auch das neue Leben durch den innewohnenden Heiligen Geist und die Auferstehung von den Toten gefeiert.

Dan Price ist Assistent des Direktors für den internationalen Arbeitszweig und Bibellehrer bei FOI.



# TEKIA, SCHEVARIM, TERUA

## Eine Betrachtung von Rosch Haschana und Jom Kippur

VON STEVE HERZIG

**A**ls ich aufwuchs, stellte ich meinen Eltern jedes Jahr im August zwei Fragen: Wann ist der erste Schultag? Sind die jüdischen Feiertage dieses Jahr früh oder spät? Die Antwort auf meine erste Frage sagte mir, wie viele glückliche Tage der Freiheit ich noch hatte, bevor die Schule begann. Die Antwort auf meine zweite Frage sagte mir, wie viele Schultage ich noch vor Rosch Haschana, Jom Kippur und Sukkot aushalten musste. Sie waren meine Eintrittskarten für die Freistellung vom Unterricht.

Alle drei Feiertage finden innerhalb von 15 Tagen im selben hebräischen Monat statt, Tischri. Tischri im Mondkalender entspricht dem September/Okttober in unserem Sonnenkalender. Diese Feiertage sind für die Juden wichtig, weil sie auf die Notwendigkeit der Vergebung der Sünden hinweisen und sie an Gottes einzigartige Beziehung zum Volk Israel erinnern.

Sie sind auch für bibelgläubige Christen wichtig, denn sie enthüllen ein wunderbares Bild von Gottes ewigem Plan, Seine durch die Sünde zerstörte Schöpfung wiederherzustellen, indem Er Sein Reich gründet und die Verhältnisse so wiederherstellt, wie sie im Garten Eden waren.

### **Rosch Haschana**

Dieses Jahr begann Rosch Haschana („Haupt des Jahres“ auf Hebräisch) bei Sonnenuntergang am 6. September. Es ist das jüdische Jahr 5782, was der Anzahl der Jahre seit der Erschaffung von Adam und Eva durch Gott entspricht. Das biblische Judentum glaubt an eine junge Erde.

Um Rosch Haschana, die moderne Version des biblischen Posaunenfestes, besser zu verstehen, ist es hilfreich, sich seine anderen Namen anzusehen:

**Jom Terua (Tag des Schofarblausens).** Dieser Name erinnert jüdische Menschen an die Bedeutung des Schofars, des Widderhorns. In der Synagoge wird in der Liturgie 1. Mose 22 gelesen,

um an Abrahams Gehorsam zu erinnern, als er seinen Sohn Isaak auf den Berg Morija mitnahm, um ihn als Opfer für Gott darzubringen. Als der Engel des Herrn eingriff (V. 11), erhob Abraham „seine Augen und sah; und siehe, da war ein Widder hinten im Gestrüpp an seinen Hörnern festgehalten“ (V. 13). Abraham opferte den Widder anstelle von Isaak.

Das Widderhorn wurde in biblischen Zeiten zu einem wichtigen Werkzeug. Es wurde verwendet, um Menschen zusammenzurufen. Im Militär rief es die Soldaten in die Schlacht. Zivilisten nutzten es, um damit die Menschen hinter die Stadtmauern zu rufen. Und im Gottesdienst rief es die Menschen zum Gebet zusammen.

An Rosch Haschana gilt es als Mitzwa (gute Tat), das Schofar zu blasen und es zu hören, weil es das jüdische Volk an den einzigartigen Bund Gottes mit ihm erinnert. Die verschiedenen Arten des Schofarblasens, die in der Synagoge erklingen, werden Tekia, Schevarim, Terua und Tekia Gedola genannt.

**Jom Hadin (Tag des Gerichts).** Nach jüdischer Tradition öffnet Gott die Bücher im Himmel und richtet über alle. Einzelpersonen werden entweder für ein weiteres Jahr in das Buch des Lebens oder in das Buch des Gerichts eingeschrieben. So erklärt Rabbi Ahron Lopiansky:

*Gottes Urteil an Rosch Haschana ist viel tiefgreifender als ein gewöhnliches Urteil. Er schaut nicht nur darauf, ob unsere Aktivitäten verdienstvoll sind oder nicht, sondern er misst unsere Taten aus der Perspektive der Ewigkeit. ... So ist Rosch Haschana ein Tag des Urteils darüber, wer mit welchen Taten in diesen exklusiven Club der Ewigkeit eintreten wird und was zu verwerfen ist.<sup>1</sup>*

**Jom Hasikaron (Tag des Gedenkens).** Dieser Name ist nicht zu verwechseln mit dem modernen israelischen Gedenktag für alle Israelis, die im Militärdienst für ihr Land gestorben sind. Laut dem jüdischen Bibelwissenschaftler Baruch J. Schwartz dient dieses Gedenkfest des Posaunenblasens dazu, Gott daran zu erinnern, dass die Israeliten Sein Volk sind, und „sich Seiner Hilfe zu versichern“.<sup>2</sup> Nach seiner Aussage bedeutet Terua wörtlich „schreien, rufen“.<sup>3</sup>

Diese Namen weisen auf zwei Hauptthemen dieses Festes hin: Reue (hebräisch: *teschuwa*) und Gericht. Obwohl Rosch Haschana den Beginn eines neuen Jahres markiert, werden keine ausgelassenen Feiern abgehalten. Vielmehr praktizieren die Menschen *kheschbon nefesh* (Rechenschaft über sich selbst) und machen eine geistliche Inventur. Sie glauben, dass Gott die Anzahl der Sünden, die sie begehen, gegenüber der Anzahl der

Mitzwot (Plural von Mitzwa) aufrechnet. Jeder strebt danach, weniger Sünden und mehr Mitzwot zu haben.

Die Menschen beten in der Synagoge in der Hoffnung, Gott möge ihre Namen in das Buch des Lebens einschreiben. Die Gläubigen grüßen sich auch gegenseitig mit den Worten: „Möge dein Name in das Buch des Lebens eingeschrieben werden.“ Sogar die Speisen des Festes (Äpfel und Honig) drücken die Hoffnung auf ein süßes neues Jahr aus.

## Jom Kippur

Unmittelbar nach Rosch Haschana folgen die 10 Tage der Ehrfurcht oder Reue. Sie gipfeln in Jom Kippur, dem Tag der Versöhnung. Während dieser Zeit denken gläubige Juden nach, tun Buße und streben nach Wiedergutmachung. Einige praktizieren *Taschlich* (Wegwerfen), eine Zeremonie, bei der man zu einem fließenden Gewässer reist und gesäuertes Brot ins Wasser wirft, um seine Sünden symbolisch weit weg von sich selbst zu werfen. Dieser Brauch stammt aus Micha 7,19: „Du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.“

Am Ende der 10 Tage der Ehrfurcht steht Jom Kippur, der Tag der Versöhnung. Jüdische Menschen glauben, dass an diesem Tag ihre Namen entweder im Buch des Lebens oder im Buch des Gerichts versiegelt werden. Während Reue und Gedenken Teil von Rosch Haschana sind, sind Opfer, Stellvertretung und Versiegelung charakteristisch für Jom Kippur.

Nach 3. Mose 16 und 23,26-32 trat der Hohepriester einmal im Jahr in das Allerheiligste des Tempels und besprengte den Gnadenthron mit Blut, um Israels Sünden zu bedecken, d. h. zu sühnen. Heute gibt es natürlich keinen Tempel mehr. Die Römer zerstörten den zweiten Tempel im Jahr 70 n. Chr. Folglich gibt es keine aktive Priesterschaft und keine Opfer. Um das zu kompensieren, haben die Rabbiner Fasten und Gebet als Mittel der Sühne eingeführt, auf der Grundlage des Gebots: „Ihr sollt euch selbst demütigen“ (23,27).

So bleibt Jom Kippur also der heiligste Tag im jüdischen Kalender, doch steht dabei der Einzelne im Mittelpunkt. Die Liturgie ist gefüllt mit Bekenntnissen (Vidui) und Reue (Teschuwa). Eines der bekanntesten Gebete des Judentums beginnt so: „Für die Sünden, die ich begangen habe ...“ Jedes Mal, wenn jemand eine Sünde eingesteht, bittet er oder sie in Wirklichkeit Gott um Vergebung.

Viele gläubige Juden glauben, je härter sie sich selbst gegenüber sind, desto eher wird Gott ihnen vergeben. Die Ernsthaftigkeit und innere Anspannung dieser 26 Stunden sind das komplette Gegenteil zu dem fröhlichen Fest, das darauf folgt: Sukkot.

1 Rabbi Ahron Lopiansky, „Rosh Hashanah: Why Judgment Day?“ Aish.com, 5. September 2010, <tinyurl.com/RL-aish>.

2 Baruch J. Schwartz, „Leviticus“, The Jewish Study Bible, ed. Adele Berlin und Marc Zvi Brettler (Oxford, UK: Oxford University Press, 2004), 265, n. Lev. 23,24.

3 Ebd.



## Ein Blick in die Zukunft

Als Gläubige wissen wir, dass Rosch Haschana, Jom Kippur und Sukkot Israels zukünftige Umkehr, Erlösung und Erneuerung hervorheben - all das wird durch Jesus, den Messias Israels und Erlöser der Welt, möglich gemacht.

Wir wissen auch, dass die Heilige Schrift lehrt, dass ein Tag kommen wird, an dem das jüdische Volk Buße tun und trauern wird (Sach 12,10), und alle werden an einem Tag gerettet werden (Jes 66,8; Röm 11,26) - Jom Kippur. Sie werden sehen, wie ihr Messias zurückkehrt (Offb 19) zum Ölberg (Sach 14,4), wo Er mit ihnen auf der Erde zelten (Sukkot) wird. Das Land wird erneuert werden (V. 8), denn der Messias Jesus wird als König der Könige und Herr der Herren in Gerechtigkeit 1.000 Jahre lang regieren (Offb 20,4).

Was für ein Tag wird das sein! „In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Spra-

chen zugreifen, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist“ (Sach 8,23).

Wir warten also auf den Tag, an dem geschehen wird, was Gott Israel durch den Propheten Jeremia gesagt hat:

„Und ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie in diesem Land pflanzen in Treue, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele. Denn so spricht der HERR: Ebenso wie ich über dieses Volk all dies große Unheil gebracht habe, so will ich über sie auch all das Gute bringen, das ich über sie rede“ (Jer 32,41f.).

Amen und Amen.

Steve Herzig ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.



## DIE BERÖA-RUBRIK



### IST DER HEUTIGE WISSENSZUWACHS EIN ZEICHEN DER ZEIT?

von David M. Levy

Die jüngste Entwicklung des weltweiten Reiseverkehrs und der Technologie ist bemerkenswert. Studien zeigen, dass sich das Wissen heute alle 12 bis 13 Monate verdoppelt, also wesentlich schneller als in früheren Jahrhunderten. Daher glauben viele Menschen, dass Daniel 12,4 ein Zeichen dafür ist, dass wir in der „Zeit des Endes“ leben: „Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden suchend umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren.“

Eine solche Argumentation erscheint logisch. Aber ist das die biblische Auslegung von Daniel 12,4? Denken Sie daran, dass es wichtig ist, jeden Vers einer Prophezeiung in dem Kontext zu studieren, in dem er geschrieben wurde. Daniel hatte viel Wissen darüber erhalten, was Gott in der Zukunft tun würde. Er bat um die Auslegung der Offenbarung, die er erhalten hatte, aber ein Engelsbote sagte ihm, dass niemand zu seiner Zeit sie verstehen sollte (V. 8-9). Die Bedeutung wird erst in der Zeit des Endes offenbart werden, ein Ausdruck, der sich auf die 70. Jahrwoche Daniels bezieht, die auch die Große Trübsal genannt wird (11,40-12,13).

Der Bote forderte Daniel auf, die Worte geheimzuhalten und das Buch zu versiegeln (12,4). Warum? Weil die Prophezeiung (1) für eine zukünftige Epoche galt und (2) geschützt und vor der Zerstörung bewahrt werden sollte, da-

mit diejenigen, die in der „Zeit des Endes“ leben, ihr Wissen erweitern können, indem sie die volle Bedeutung dessen, was Daniel geschrieben hat, verstehen.

Daniel wurde gesagt: „Viele werden suchend umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren“ (V. 4). Weil manche Menschen glauben, dass diese Aussage sich auf die gegenwärtige Geschwindigkeit des Reisens und der Wissenszunahme bezieht, interpretieren sie sie als ein Zeichen dafür, dass wir heute in der „Zeit des Endes“ leben. Aber eine solche Auslegung reißt das, was Daniel schrieb, aus dem Zusammenhang. Dieser Abschnitt bezieht sich nicht auf die Zunahme des allgemeinen Wissens. Er bezieht sich auf die Tatsache, dass die Menschen während der Trübsal wegen der schrecklichen Ereignisse, die weltweit stattfinden, sehr daran interessiert sein werden, Daniels Prophezeiung zu verstehen. Viele, die zuvor kein Interesse an Gottes Wort gezeigt haben, werden Daniels Prophezeiung gründlich untersuchen, um Wissen über das zu erlangen, was sie gerade erleben. Deshalb wird das Buch Daniel, zusammen mit anderen Prophezeiungen, den Menschen helfen zu verstehen, dass sie in der „Zeit des Endes“ leben - in der Trübsal. Und viele werden noch vor Seiner Wiederkunft zum Glauben an Christus kommen.



# Festtage unter Sternen

Gott hat angeordnet, dass Sein Volk jedes Jahr sieben Tage lang in Hütten wohnen soll – und sie halten diese Tradition noch heute, an Sukkot.

von Tom Simcox



Vor vielen Jahren besuchten ein Pastor und ich einen Freund, der Rabbi an der örtlichen Synagoge ist. Es war die Zeit vor Sukkot, und der Rabbi bot uns an, uns die Sukkah der Synagoge zu zeigen und uns zu erklären, wie jüdische Menschen dieses wichtige Fest begehen, das in der Bibel als Laubhüttenfest bezeichnet wird.

Er zeigte uns, wie man den *Etrog* hält und wie *Etrog* und *Lulav* richtig geschüttelt werden, und erzählte uns, dass manche sogar in ihren *Sukkot* (die Mehrzahl von *Sukkah*) schlafen. In Israel schmücken solche provisorischen Hütten Balkone und Gärten im ganzen Land; oft sind sie mit Zweigen und Lichterketten dekoriert und ein Tisch und Stühle werden aufgebaut, so dass die Menschen darin unter den Sternen zu Abend essen können.

Dass Menschen in den Hütten übernachten, ist nur konsequent: das Laubhüttenfest ist ein herbstliches Erntedankfest und erinnert das jüdische Volk daran, wie Gott sie versorgte, als sie auf dem Weg in das verheißene Land 40 Jahre lang in Zelten in der Wüste lebten.

## Das biblische Fest

Sukkot ist das letzte der sieben Feste, die Gott Seinem Volk gab: „Und der HERR redete zu Mose: Rede zu

den Söhnen Israel: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage für den HERRN“ (3Mo 23,33-34).

Es beginnt am 15. Tischi (September/Oktober) des jüdischen Kalenders und ist eines der drei Wallfahrtsfeste, bei denen alle jüdischen Männer vor Gott im Jerusalemer Tempel erscheinen mussten (5Mo 16,16). Die anderen beiden sind Passah und Schawuot (das auch als Wochenfest oder Pfingsten bezeichnet wird).

Sukkot war wie Israel selbst ursprünglich landwirtschaftlicher Natur. Die Menschen feierten und dankten drei Mal im Jahre für die Fülle ihrer Ernte.

- Vor der Ernte: Beim Fest der Erstlingsfrüchte wurde der Herr gelobt und Ihm wurde für eine Ernte gedankt, die sie noch nicht eingebracht hatten.
- Während der Ernte: Schawuot fand zur Zeit der Weizenernte statt (2Mo 34,22). Heute lesen viele jüdische Gemeinden das Buch Ruth, weil es in der Erntezeit spielt.



- Nach der Ernte: Beim Laubhüttenfest wurde Gottes Versorgung mit Nahrung für den kommenden Winter gefeiert.

Gott gebot Israel: „Sieben Tage sollt ihr dem HERRN ein Feueropfer darbringen. Am achten Tag soll für euch eine heilige Versammlung sein, und ihr sollt dem HERRN ein Feueropfer darbringen: Es ist eine Festversammlung, keinerlei Dienstarbeit dürft ihr tun“ (3Mo23,36).

Gottes Volk sollte Opfer bringen und in Laubhütten wohnen. „Alle Einheimischen in Israel sollen in Laubhütten wohnen, damit eure Generationen wissen, dass ich die Söhne Israel in Laubhütten habe wohnen lassen, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte. Ich bin der HERR, euer Gott“ (V. 42-43).

### Hütten, Lulav und Etrog

Heute bauen Juden auf der ganzen Welt *Sukkot* auf ihrem Privatbesitz und in ihren Synagogen.

Jede *Sukkah* muss provisorisch sein. Die Dächer werden oft aus Bambusstäben gebaut und mit dekorativen immergrünen Zweigen gedeckt, die so angeordnet werden, dass der Himmel und die Sterne sichtbar sind. Viele orthodoxe Juden essen und schlafen häufig in ihren *Sukkot*, während es ansonsten für Familien üblich ist, ein bis zwei Mahlzeiten am Tag dort einzunehmen.

Heutzutage spielt bei der Feier ein *Etrog* eine Rolle, eine Zitrusfrucht, die einer großen Zitrone gleicht, sowie Zweige bestimmter Baumarten, die zu einem sogenannten *Lulav* zusammengebunden werden. Diese Tradition geht auf 3. Mose 23,40 zurück: „Ihr sollt aber am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Zweige von dicht belaubten Bäumen und Bachweiden, und ihr sollt euch sieben Tage lang freuen vor dem HERRN, eurem Gott“ (Schlachter 2000).

Verwendet werden Palmzweige sowie Myrten- und

Weidenzweige. Zweige und *Etrog* werden als die „vier Arten“ bezeichnet. Während *Sukkot* stellen sich die Menschen jeden Tag ostwärts Richtung Jerusalem hin und halten einen *Lulav* in der rechten und einen *Etrog* in der linken Hand. Beides schütteln sie in einer ganz bestimmten Art und Weise und sprechen dabei ein Gebet. Wie ein Rabbi erklärt: „Wir nehmen die vier Arten und bitten Gott um Regen – dass Gottes Güte vom Himmel herabkommt und uns auch irdische Segnungen gewährt.“<sup>1</sup>

Mein Freund, der Rabbi, sagt, dass sie *Lulav* und *Etrog* in alle vier Himmelsrichtungen schütteln, weil sie zeigen wollen, dass Gott überall ist.

### Prophetische Anwendung

Das Laubhüttenfest hat auch eine wichtige prophetische Anwendung. Sowohl im alten als auch im neuen Testament wird gelehrt, dass eine Zeit nie dagewesenen Schreckens über das jüdische Volk kommen wird. Es wird die „Zeit der Bedrängnis für Jakob“ sein (Jer 30,7), die wir als siebenjährige Drangsal kennen.

Satan wird im schlimmsten Herrscher wohnen, den es jemals gab: der Antichrist. Durch List und Betrug wird der Antichrist Gottes Volk dazu bringen, ihm zu vertrauen und sich ihm anzuschließen. In der Mitte der sieben Jahre wird er das jüdische Volk dazu zu zwingen versuchen, ihn anzubeten. Sie werden sich weigern, und er wird einen Bund brechen, den er mit ihnen geschlossen hat, und unerbittlich nach ihrer Vernichtung trachten:

*Und stark machen wird er [Satan durch den Antichristen] einen Bund für die Vielen [Israel], eine Woche lang [sieben Jahre, die Dauer der Drangsal]; und zur Hälfte der Woche [nach 3 1/2 Jahren] wird er [Satan/der Antichrist] Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster (Dan 9,27).*

Am Ende dieser Schreckenszeit, deren Auswirkungen weltweit zu spüren sein werden, wird Jesus, Israels Messias, wiederkommen, Sein Volk erlösen und ein Reich der Gerechtigkeit aufrichten. Er wird über Israel und die ganze Welt vom Thron Seines Vaters David aus regieren – Er wird mitten unter Seinem geliebten Volk wohnen.

Der Prophet Sacharja hat von dieser wundervollen Zeit gezeugt und geschrieben, dass im Tausendjährigen Reich alle Menschen „Jahr für Jahr hinaufziehen [werden], um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern“ (Sach 14,16).

Prophetisch blickt dieses Fest auf die Tatsache voraus, dass Gott eines Tages auf der Erde bei Seinem Volk wohnen wird. Und Er wird für immer bei ihnen sein. Maranatha, unser Herr, komm!

<sup>1</sup> „Ask the Rabbi: Why Do We Shake the Lulav?“, aish.com <tinyurl.com/lulavvv>.



# Jesus an Sukkot

von Larry Mitchell

# Die Ereignisse, die in Johannes 7 berichtet werden, trugen sich während des Laubhüttenfestes zu – dem jüdischen Sukkot-Fest: „Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten“ (V. 2). Es war am letzten Tag des Festes, als der Konflikt zwischen Jesus und den Pharisäern eskalierte.

Zur Halbzeit des Festes begann Jesus zu lehren. Einige beschuldigten Ihn, Er sei von Dämonen besessen (V. 20), während andere in Ihm den wahren Messias sahen: „Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus [Messias] kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser getan hat?“ (V. 31).

Die religiösen Leiter aber verwarfen Jesus und waren so aufgebracht über Ihn, dass sie Soldaten sandten, die Ihn festnehmen sollten (V. 32). Ironischerweise geschah das an dem Tag, an dem der Hohepriester wie es der Tradition entsprach einen Krug Wasser aus dem Teich von Siloah holte, der allgemein als lebendiges Wasser betrachtet wurde. Während er das Wasser holte, rief die Menge die Worte aus Jesaja 12,3: „Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen der Rettung [Hebräisch: *Jeschua*].“

Während der Priester das Trankopfer am ehernen Altar ausgoss, umrundeten andere Priester den Altar sieben Mal, wobei sie Palmzweige trugen und sangen: „Gesegnet sei, der kommt im Namen des HERRN“ (Ps 118,26).

Wahrscheinlich war es während dieser Trankopferzeremonie, als Jesus, dessen hebräischer Name Jeschua lautet, ausrief: „Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Joh 7,37-38).

Wie reagierte die Menge? Viele glaubten, dass Jesus der Prophet wie Mose sei, dessen Kommen Mose verheißen hatte (5Mo 18,15). Andere glaubten, Er sei der Messias.

Skeptiker wandten ein, dass der Messias aus Bethlehem kommen würde, nicht aus Galiläa, weil sie nicht wussten, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde, wie es der Prophet Micha angekündigt hatte (Mi 5,2; vgl. Lk 2,1-7; Joh 7,40-44). Als die Hohenpriester und Pharisäer die Soldaten fragten, warum sie Jesus noch nicht festgenommen hatten, erwiderten sie: „Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch“ (Joh 7,46).

Also wiesen die Pharisäer die Kriegsknechte zurecht: „Seid ihr denn auch verführt? Hat wohl jemand von den Obersten an ihn geglaubt oder von den Pharisäern?“ (V. 47-48).

Nikodemus, einer der ihnen, entgegnete ihnen: „Richtet denn unser Gesetz den Menschen, ehe es vorher von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er tut?“ (V. 51).

Aber Nikodemus blieb allein. Sie antworteten ihm: „Bist du etwa auch aus Galiläa? Forste und sieh, dass aus Galiläa kein Prophet aufsteht!“ (V. 52).

Jesus hatte Seine Jünger gewarnt, dass sie einen Preis für die Nachfolge würden zahlen müssen, und so ist es auch heute:

*Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein (Mt 10,34-36).*

**Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen“**

(Joh 7,37-38).



Jesus gibt hier Micha 7,6 aus den hebräischen Schriften wieder. Er sorgte an Sukkot für einen ziemlichen Aufruhr, wurde aber nicht festgenommen. Es überrascht nicht, dass Sein Name bis heute Streit zwischen Gläubigen und Ungläubigen bringt, selbst innerhalb der Familie und unter Freunden.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkommt, wird Er das messianische Zeitalter beginnen. Dann wird wahrer Friede ohne Streit sein. An jenem Tag werden nicht nur Juden das Laubhüttenfest feiern, sondern auch Nichtjuden: „Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern“ (Sach 14,16).

Larry Mitchell ist Bibellehrer für FOI Gospel Ministry in Kanada.

# „DENKE AN DEN SABBATTAG“

Der Sabbat sollte ein Tag der Ruhe sein, aber warum einfach, wenn es auch kompliziert geht!

von Bruce Scott

Als meine Frau und ich in Minnesota lebten, gingen wir gerne ins Minneapolis Institute of Art, wo der Öffentlichkeit dauerhaft mehr als 90.000 Kunstwerke präsentiert werden. Und dann ist auch noch der Eintritt frei! Es gefiel uns, durch die Ausstellungsräume zu schlendern und uns Bilder von Weitem anzusehen oder auch ganz nahe heranzutreten und uns einzelne Pinselstriche eines Künstlers im Detail anzusehen.

Wie ein Museum enthält auch die Bibel „Galerien“, in denen Kunstwerke des großen Meisterkünstlers ausgestellt sind. Seine Arbeiten sind die zeitlosen Wahrheiten und Gedanken der Schrift, die die Entfaltung von Gottes ewigem Plan darstellen. Eine dieser Galerien ist der Sabbat.

Der hebräische Begriff für Sabbat (*Schabbat*) bedeutet „(mit etwas) aufhören“ oder „ruhen“. In der Bibel gibt es viele Sabbate, aber in erster Linie bezieht sich der Ausdruck auf den siebten Tag der Woche, jener Tag, an dem Gott von Seinem Werk der Schöpfung ruhte (2Mo 20,8-11).

Der Sabbat sollte von Sonnenuntergang am Freitagabend bis zum Sonnenuntergang am Samstag gehalten werden (der jüdische Tag beginnt bei Sonnenuntergang), und er war heilig, weil Gott selbst den siebten Tag gesegnet hatte (1Mo 2,3).

Der *Schabbat* ist für das jüdische Volk von besonderer Bedeutung, weil Gott ihn allein Israel als Zeichen gegeben hat. Als Er die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten erlöst hatte und sie am Fuße des Berges Sinai zu einem Volk machte, gab Er ihnen die zehn Gebote, deren viertes lautet:

*Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun [...]. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn (2Mo 20,8-11).*

Gott bezeichnete den Sabbat als „ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt“ (31,13). Den Sabbat zu halten sollte für Gottes Bundesvolk ein Ansporn sein, ein heiliges, Ihm hingeegebenes Leben zu führen. Von der Arbeit zu ruhen sollte ihnen helfen, ihre Zugehörigkeit zu dem einen wahren Gott und Schöpfer der Welt zu erkennen.

## Zweck, Verdrehung

Der Sabbat sollte ein Tag der Ruhe und Erfrischung für das jüdische Volk sein (5Mo 5,12-14). Sie sollten nicht arbeiten. Das biblische Konzept von Arbeit umfasst Tätigkeiten, die dem Broterwerb dienen, die Abwicklung von Geschäften, die Sicherung des Lebensunterhalts oder die Ausübung eines Berufes (2Mo 16,29; 35,3; 4Mo 15,32; Neh 10,31; 13,15; Jer 17,21; Am 8,5). Am Sabbat zu ruhen bedeutet, all diese Dinge, bei denen es um die eigenen Interessen geht, nicht zu tun und stattdessen Gottes Interessen in den Mittelpunkt zu stellen.

Darüber hinaus war der *Schabbat* ein Tag, um an Gottes Heil zu denken (5Mo 5,15). Die Israeliten sollten niemals vergessen, dass sie Sklaven in Ägypten gewesen waren und dass Gott sie mit großer Macht und Stärke erlöst hatte. Sie sollten sich selbst von materiellen, zeitlichen Dingen lösen und ihre Aufmerksamkeit auf das Geistliche, das Ewige richten. Sie sollten über ihre Beziehung zu ihrem großen Gott nachdenken, ihre eigenen Wünsche beiseitestellen und Gottes Begehren an die erste Stelle setzen (Jes 58,13-14).

Aber wie schnell nimmt der Mensch den einfachen Zweck, den Gott verfolgt, und verdreht ihn. Die alten Rabbinen beschlossen, dass sie festlegen müssen, was Arbeit ist, wenn man am Sabbat keine tun darf. Also stellten sie 39 generelle Kategorien von Arbeit zusammen, die sie am Sabbat verboten.

Sie lehrten zum Beispiel, dass es verboten ist, einen Knoten zu lösen oder am *Schabbat* etwas zu tragen oder zu mahlen. Da für die Herstellung von Arzneimitteln häufig Zutaten gemahlen werden mussten, entstand ein Verbot, am Sabbat Medikament herzustellen oder einzunehmen. Genauso war die Behandlung von Kranken oder Verletzten verboten, es sei denn, es bestand Lebensgefahr.

## Tue Gutes, füge keinen Schaden zu

Im Endeffekt geht es beim Sabbat um den Messias. Ein Tischlied, das bis heute in jüdischen Heimen gesungen wird, enthält folgende Zeilen:

Bald wird er kommen, uns zu erlösen/der Nachkomme Davids, dein Knecht,

Er, der unseres Geistes Odem ist/dein Gesalbter [wörtlich, Messias] komme, o Herr!<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Joseph H. Hertz, *The Authorised Daily Prayer Book*, überarbeitete Auflage (New York: Bloch Publishing, 1948), 413.

Kein Wunder, dass Jesus von Nazareth die Erfüllung des Sabbat ist. Jesus nutzte den Sabbat, um sich als Messias zu beglaubigen, es war der Tag, an dem Er viele Seiner Lehren verkündete und Wunderheilungen tat. Die Schriften bezeugen, dass Er am *Schabbat* „nach seiner Gewohnheit“ (Lk 4,16) in die Synagoge ging. Sein Dienst der Heilung allerdings stand in starkem Widerspruch zur rabbinischen Auslegung des Sabbatgesetzes.

Als Er zum Beispiel eine Frau heilte, die seit 18 Jahren zusammengekrümmt war und sich nicht aufrichten konnte, brach Er das rabbinische Gesetz, dass am *Schabbat* kein Knoten gelöst werden darf. Das erkannte Er mit Seinen Worten auch an: „Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats?“ (13,16). Dem griechischen Begriff für „lösen“ liegt als Grundvorstellung das Aufbinden eines Knotens zugrunde.

Hätte Jesus bei der Heilung nur eine Hand benutzt, vielleicht hätte man Ihn nicht der Gesetzesübertretung geziehen. In der Mischna heißt es nämlich: „Niemand ist schuldig wegen eines Knotens, der mit einer Hand gelöst werden kann“ (Mischna, Schabbat 15.1). Jesus aber hatte aus Prinzip gehandelt. Im Text heißt es ausdrücklich, dass Er beide Hände benutzte: „Und er legte ihr die Hände [Mehrzahl] auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte Gott“ (V. 13).

Als Er einem gelähmten Mann aus Bethesda sagte: „Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher!“ (Joh 5,8), forderte Er ihn auf, das rabbinische Gesetz gegen das Tragen von Gegenständen zu brechen. Die jüdischen Leiter wiesen den Mann zurecht: „Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen“ (V. 10).

Als Er Dreck und Speichel zu einer Augensalbe für einen blinden Mann vermischte, übertrug Jesus das rabbinische Gesetz gegen die Zusammenstellung von Arzneimitteln am Sabbat. Deshalb verkündeten einige aus den Pharisäern: „Dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht“ (9,16).

Es ist bedauerlich, wie das rabbinische System aus dem Sabbat eine gesetzliche Last machte statt eines Ruhetages. Jesus lehrte, dass für Gott Barmherzigkeit wichtiger ist als Gesetzlichkeit, und dass es mehr dem Gesetz entspricht, am Sabbat Gutes zu tun und Schaden zu verhindern, und gerechter ist, ein Leben zu retten als eines zu nehmen (Mk 3,4). Er verkündete: „Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; somit ist der Sohn des Menschen [ein messianischer Titel, den Er auf sich selbst anwendet] Herr auch des Sabbats“ (Mk 2,27-28).

## Wozu der Sabbat einlädt

Beim Minneapolis Institute of Art ist der Eintritt immer noch frei. Der Besuch kostet mich nichts, weil jemand anderes den Preis bezahlt. Gleichermäßen ist die Rettung für Sie und mich frei. Wir bezahlen nichts dafür. Wir können sie nicht erarbeiten. Wir erhalten sie aus Glauben. Aber Gott kostete sie einen hohen



Preis. Jesus starb einen schrecklichen Tod, um für unsere Sünden zu bezahlen. Er starb an unserer Stelle und stand von den Toten auf und beglaubigte damit, wer Er ist und was Er tat.

Es gibt nicht nur jedes Wochenende eine Sabbatruhe, sondern auch an jedem wichtigen jüdischen Fest. Warum ist das so? Gott will, dass wir verstehen, dass unsere Erlösung nicht auf unseren Anstrengungen und unserer harten Arbeit gründet. Sie ruht auf dem, was Er durch Jesus für uns getan hat.

Warum hören wir nicht damit auf, so hart dafür zu arbeiten, dass wir in den Himmel kommen, und ruhen stattdessen in dem, was Jesus schon für uns vollbracht hat? Jesus sagte: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ,ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen“ (Mt 11,28-29).

Im Messias Jesus hat Gott uns einen Sabbat für unsere Seele verschafft. Warum machen Sie Ihn nicht noch heute zu Ihrem *Schabbat Schalom* (Sabbatfrieden)?

Bruce Scott ist Direktor für Programmarbeit und Bibellehrer bei FOI.

# Das Fundament biblischer Lehre

## Gott ist moralisch (Teil 12)

Die Bibel zeigt, dass unsere Augen eine große moralische Bedeutung haben und daher für Gott von Bedeutung sind. Es sind die wichtigsten Organe, durch die wir das Universum und alles darin erkennen und wahrnehmen. Gott hat die Fähigkeit, in unser Herz (unser inneres Kontrollzentrum) zu sehen, doch wir als Menschen sind darauf beschränkt, auf Äußerlichkeiten zu blicken (1Sam 16,7; Jes 11,3). Daher galt „das Auge als eines der wichtigsten aller physischen Organen des Körpers“.<sup>1</sup>

### Die Bedeutung der Augen

Die Bibel weist darauf hin, dass die Augen einen erheblichen Einfluss auf den moralischen Charakter des menschlichen Herzens haben. Epheser 1,18 spricht davon, dass „die Augen eures Herzens,“ erleuchtet werden. Die Stelle weist damit auf eine enge Beziehung zwischen Augen und Herz hin. Hiob erwähnte ebenfalls eine solche Beziehung, als er Gott darum bat, ihn auf einer Waage der Gerechtigkeit zu wiegen, um zu sehen, ob sein Herz „[seinen] Augen gefolgt ist“ (Hiob 31,6-7).

Die Heilige Schrift stellt uns das Herz vor als:

- das Zentrum des inneren Lebens des Menschen
- die Quelle aller Kräfte und Funktionen von Seele und Geist
- den Sitz der Gefühle, Emotionen, Begierden und Leidenschaften
- den Sitz des Verstandes
- die Quelle des Denkens und der Überlegung
- den Sitz des Willens und die Quelle der Entschlüsse.<sup>2</sup>

„So“, schreibt Johannes Behm, „ist das Herz *das* Zentrum im Menschen, dem Gott sich zuwendet, in dem das religiöse Leben wurzelt, das das sittliche Verhalten steuert“.<sup>3</sup>

Die Augen hängen auf zweierlei Art mit dem menschlichen Herzen zusammen: Sie beeinflussen seinen moralischen Zustand und spiegeln ihn zugleich wider.

### Der Einfluss der Augen auf das Herz

Jesus Christus hat darauf hingewiesen, dass die Augen einen großen Einfluss auf den moralischen Zustand des Herzens haben: „Die Leuchte des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge lauter ist, so ist auch dein ganzer Leib licht“ (Lk 11,34). Jesus zeigt damit an, dass das menschliche Auge eine Lampe ist. Eine Lampe ist kein Licht. Sie ist ein Instrument, das Licht abgibt. Jesus sagte also, dass das Auge, wie eine Lampe, die Funktion hat, Wissen oder Erkenntnis an einen Menschen weiterzugeben.

Das Wort, das mit „lauter“ übersetzt wird, bedeutet „rein“.<sup>4</sup> Es hat „die Bedeutung von ‚einziger, ungeteilter Treue‘“.<sup>5</sup> Somit ist das „lautere“ Auge eines, das moralisch rein ist, weil es nur einen Fokus hat: ungeteilte Loyalität zu Gott und Seiner Wahrheit. Es wird Wissen und Erkenntnis von Gott und Seiner Wahrheit an das menschliche Herz weitergeben.

Folglich wird eine Person, die ein „lauteres“ Auge hat, voller Licht sein. Das Wort „Licht“ in Jesu Erklärung „ist das Element und die Sphäre des Göttlichen“.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Ebd. 612.

<sup>4</sup> Otto Bauernfeind, „haplous,“ ThWNTt, ed. Gerhard Kittel, trans./ed. Geoffrey W. Bromiley, (Grand Rapids: Eerdmans, 1964), 1:386.

<sup>5</sup> D. A. Carson, „Matthew,“ in The Expositor's Bible Commentary, ed. Frank E. Gaebelein (Grand Rapids: Zondervan, 1984), 8:178.

<sup>6</sup> William F. Arndt and F. Wilbur Gingrich, eds./trans., „phos,“ A Greek-English Lexicon of the New Testament and other Early Christian Literature (1952: translation and adaptation of Walter Bauer's Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, 4th ed., Chicago: University of Chicago Press, 1957), 880.

<sup>1</sup> Carl Schultz, „ayin,“ Theological Wordbook of the Old Testament, ed. R. Laird Harris, Gleason L. Archer Jr., and Bruce K. Waltke (Chicago: Moody Press, 1980), 2:662.

<sup>2</sup> Johannes Behm, „kardia,“ ThWNT, ed. Gerhard Kittel, trans./ed. Geoffrey W. Bromiley (Grand Rapids: Eerdmans, 1965), 3:611–612.



Bildlich gesprochen ist das Licht das Element, „das den Geist und die Seele des Menschen erleuchtet, [es] ist allgemein das Element, in dem der erlöste Mensch lebt, der reich ist an äußeren und inneren Segnungen“.<sup>7</sup> „Erfüllt zu sein von christlicher Wahrheit bedeutet [daher], im Licht zu wandeln“.<sup>8</sup>

Den gegensätzlichen Fall erklärte Jesus ebenfalls: „Wenn es [das Auge] aber böse ist, so ist auch dein Leib finster“ (V. 34). Das Wort, das mit „böse“ übersetzt wird, bedeutet „sündig“ oder „moralisch schlecht“ und bezeichnet das, „was durch seine Gegensätzlichkeit zu Gott und Seinem Willen gekennzeichnet ist“.<sup>9</sup> Das „böse“ Auge ist also ein moralisch böses Auge, weil es sich auf das konzentriert, was „gegen Gott“ ist, nicht Gott und Seine Wahrheit sucht und sich weigert, sich von Ihm leiten zu lassen.<sup>10</sup> Es wird dem Herzen Wissen und Erkenntnisse vermitteln, die selbst- und weltzentriert sind und im Gegensatz zu Gott und Seiner Wahrheit stehen.

Das Ergebnis ist, dass jemand mit einem „bösen“ Auge innerlich voller Dunkelheit ist. Jesus verwendete das Wort „finster“ im übertragenen Sinne, um „die Verfinsterung des Verstandes oder des Geistes, der Unwissenheit in moralischen und religiösen Angelegenheiten“ zu beschreiben.<sup>11</sup> Die Bedeutung schließt alles ein, „was in Feindschaft zu Gott steht, [sowohl] Irdisches als auch Dämonisches“.<sup>12</sup>

Durch diesen Gegensatz zwischen den lautereren und den bösen Augen betonte Jesus die folgende Wahrheit: Der moralische Charakter des menschlichen Herzens wird stark von dem beeinflusst, was die Augen sehen und worauf sie sich richten. Augen, die sich auf Gott und Seine geoffenbarte Existenz, Sein Wesen und Seine Wahrheit richten, werden das Herz zur moralischen Reinheit und Güte hin beeinflussen. Im Gegensatz dazu werden Augen, die sich auf das richten, was im Gegensatz zu Gott und Seiner Wahrheit steht, das Herz stark zum Egoismus, zur Habgier, zur moralischen Unreinheit und zur Schlechtigkeit hin beeinflussen. Was die Augen sehen, kann Gefühle und Begierden beeinflussen, einschließlich sexueller Begierden und der Begierde nach falscher Anbetung (4Mo 15,39; Jes 3,16; Hes 20,24; 23,16).<sup>13</sup>

Die Sündennatur (eine Veranlagung zur Feindschaft gegen Gott, vgl. Röm 8,7) ist von der Empfängnis an unauslöschlich in jedes Herz eingeschrieben und bringt Betrug und Schlechtigkeit im Herzen hervor (Ps 51,5; Jer 17,1.9). Die Sündennatur will, dass das Auge sich auf Dinge richtet, die das Herz zum Egoismus, zur Habgier,

moralischen Unreinheit und Schlechtigkeit hinwenden. Wenn das Auge das Herz eines Menschen diesen Dingen aussetzt, wird die sündige Natur dazu angeregt, Macht über den Willen des Menschen auszuüben, um ihn zur Sünde zu verleiten: „Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod“ (Jak 1,14-15). König Davids Sünde des Ehebruchs, der eine Folge davon war, dass er die Frau eines anderen Mannes beim Baden sah, ist ein Beispiel dafür, dass das Auge das Herz zur moralischen Unreinheit hinwenden kann (2Sam 11,1-4). In Anbetracht dieser gegensätzlichen Einflussmöglichkeiten des Auges auf das Herz äußerte Jesus die folgende Warnung:

*„Sieh nun zu, dass das Licht, welches in dir ist, nicht Finsternis ist. Wenn nun dein ganzer Leib licht ist und keinen finsternen Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Leuchte mit ihrem Strahl dich beleuchtet“ (Lk 11,35-36).*

Das Wort, das mit „zusehen“ übersetzt wird, bedeutet etwas „kritisch zu betrachten, wie es der Richter tut“.<sup>14</sup> Wer das tut, „wird eine kritische Entscheidung treffen zwischen dem Ewigen und dem Vergänglichen und hält sich von dem, was sich dem Auge darbietet, fern, weil er etwas Besseres kennt“.<sup>15</sup> Der Gedanke dahinter ist: „Prüfe, ob das Licht in dir Finsternis ist.“<sup>16</sup> Mit anderen Worten: Prüfe, ob das Licht in dir durch Finsternis verdorben oder beeinträchtigt ist, ob sich dort Finsternis mit dem Licht vermischt hat aufgrund von Dingen, die deine Augen gesehen haben.

### Die Spiegelung des Herzens in den Augen

Die Augen stehen auch noch auf andere Art mit dem Herzen in Verbindung: Sie spiegeln den moralischen Zustand des Herzens wider. F. J. Stendebach schreibt: „Das Auge ist mit dem Herzen verbunden. Das Auge ist also ein konzentrierter Ausdruck der Persönlichkeit, der Disposition des Menschen zu Gott, Menschen und der Welt um ihn herum.“<sup>17</sup> Mit anderen Worten: Das Auge ist das Instrument, durch das „die menschliche ‚Seele‘ offenbart wird“<sup>18</sup>. Durch die Aussage „Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen ... ein böses Auge [Anm. d. Übers.: wörtliche Übersetzung der Stelle]“ wies Jesus darauf hin, dass die Augen den moralischen Zustand des Herzens widerspiegeln (Mk 7,21-22).

Verschiedene biblische Beschreibungen deuten auf diese Wahrheit hin:

7 Ebd.

8 Ebd.

9 Gunther Harder, „poneros“, ThWNT, ed. Gerhard Friedrich, ed./trans. Geoffrey W. Bromiley, (Grand Rapids: Eerdmans, 1968), 6:551.

10 Ebd.

11 „skotia“, in Friedrich and Bromiley, 764.

12 Ebd.

13 F. J. Stendebach, „ayin“, in Friedrich and Bromiley, 32f.

14 Ernest Fuchs, „skopeo“, ThWNT Gerhard Friedrich, ed./trans. Geoffrey W. Bromiley, (Grand Rapids: Eerdmans, 1971), 7:414–415.

15 Ebd. 415

16 Ebd. 416

17 F. J. Stendebach, „ayin“, in Friedrich and Bromiley (1971), 32f.

18 Ebd. 32.



**Das Auge ist mit dem Herzen verbunden.  
Das Auge ist also ein konzentrierter Ausdruck  
der Persönlichkeit, der Disposition des  
Menschen zu Gott, Menschen und der Welt  
um ihn herum. [...] Das Auge ist das  
Instrument, durch das die menschliche  
,Seele' offenbart wird.**

**Böses Auge.** Das Wort, das im Alten Testament mit „böse“ übersetzt wird, „scheint den inneren Zustand von Menschen zu bezeichnen, die Gott ablehnen und Dinge tun, die dem Willen Gottes zuwiderlaufen“<sup>19</sup>. Es ist der innere Zustand, der gekennzeichnet ist durch „moralische Unzulänglichkeiten, Eigenschaften, die den Menschen selbst oder andere verletzen, oder ein Zustand, der dem Maßstab nicht entspricht“<sup>20</sup>. Er führt normalerweise zu „Misshandlung von Menschen und Ausbeutung ihres Eigentums“<sup>21</sup>.

Im Lichte dieses Konzepts des Bösen ist das „böse Auge“ „das ‚böse‘, ‚neidische‘, ‚begehrliche‘, ‚gierige‘, ‚geizige‘ Auge“<sup>22</sup>. Es spiegelt ein Herz wider, das verzehrt wird von „unersättlicher Gier nach Reichtum, unmäßigem, geizigem Verlangen, Vermögen zu erwerben und zu horten“<sup>23</sup>. So heißt es in Sprüche 23,6-7: „Iss nicht das Brot des Missgünstigen [wörtlich: eines Mannes mit bösem Auge] und sei nicht begierig auf seine Leckerbis-

sen! Denn wie ein Haar in seiner Kehle, so ist es. Iss und trink! sagt er zu dir, aber sein Herz ist nicht mit dir.“

In Sprüche 28,22 steht: „Ein missgünstiger Mann [ein Mann mit bösem Auge] hastet nach Besitz, und er erkennt nicht, dass Mangel über ihn kommt.“

In Jeremia 22,17 heißt es: „Doch deine Augen und dein Herz sind auf nichts gerichtet als auf deinen un gerechten Gewinn und auf das Blut des Unschuldigen, es zu vergießen, und auf Unterdrückung und Erpressung, sie zu verüben.“

Ein Mann, der sich bereit erklärt hatte, für einen bestimmten Geldbetrag zu arbeiten, aber später darauf bestand, mehr zu bekommen, hatte ein böses Auge (Mt 20,15).

Im nächsten Artikel werden wir weitere Arten von Augen betrachten, die den moralischen Zustand des Herzens widerspiegeln.

19 G. Herbert Livingston, „ra'a, ra,“ in Harris, Archer, and Waltke, 2:856, 854.

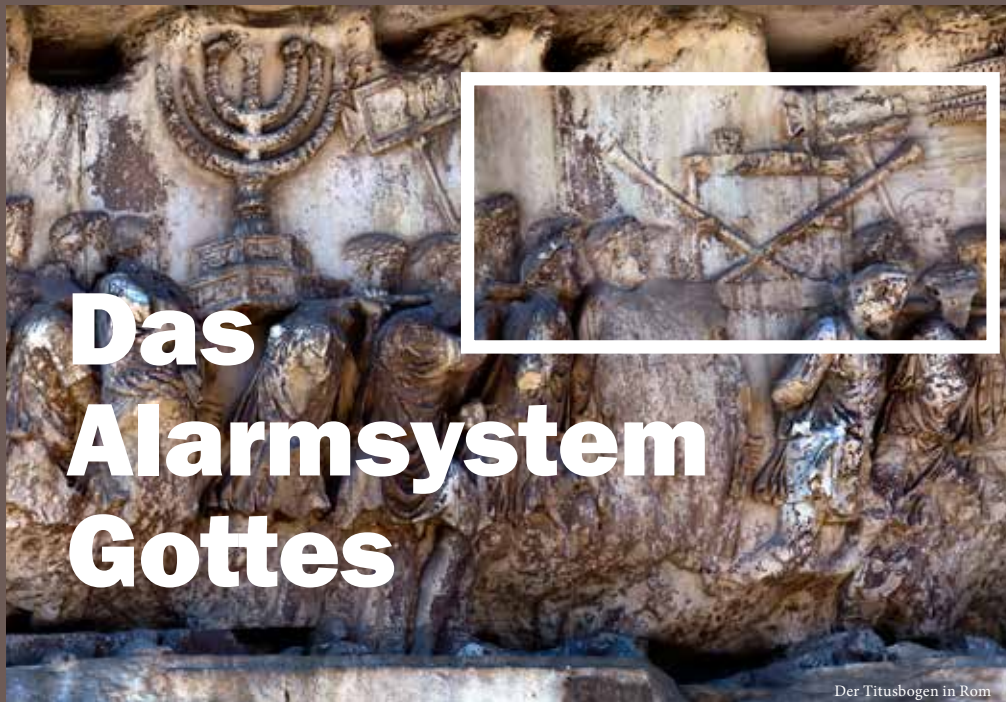
20 Ebd. 855.

21 Ebd. 854.

22 Harder, „poneros,“ in Friedrich and Bromiley (1968), 556

23 The American College Dictionary (New York: Harper & Brothers, 1948), s.v. „avarice“ [dt.: Habgier].

Renald E. Showers (1935-2019) war Buchautor und lange Jahre als Vortragsredner für FOI tätig.



Der Titusbogen in Rom

# Das Alarmsystem Gottes

→ Alarme rufen uns zum Handeln auf. Wir haben Feuermelder, Wetteralarme, Wecker und persönliche elektronische Geräte mit Alarm. Zu biblischen Zeiten schlug auch Israel einen Alarm, um seine Truppen zu sammeln oder die Menschen an besondere Zeiten zu erinnern, wie zum Beispiel den Sabbat. Die erste Erwähnung eines Trompetenbaus findet sich in 4. Mose 10,1-10. Der Herr befahl Mose, „zwei Trompeten aus Silber“ zu machen, damit sie ihm „zur Berufung der Gemeinde und zum Aufbruch der Lager dienen“ (V. 2).

Diese geraden, silbernen Trompeten (hebräisch: *hatsotserah*) bezeichnen lange, gerade, metallische Instrumente und nicht die Schofarhörner, die einen ähnlichen Zweck erfüllen, aber aus Tierhörnern bestehen. Beide Instrumente wurden verwendet, um vor feindlichen Angriffen zu warnen (Hos 5,8) und um Israel zum Kampf zu rufen (Ri 7,20-22). Der Unterschied zwischen ihnen bestand darin, wer sie benutzen durfte. Jeder konnte ein Schofarhorn blasen, aber nur Priester durften die silbernen Trompeten blasen (4Mo 10,8).

Die Priester benutzten die Trompeten, um den Stämmen ein Signal zu geben, wenn sie zu Festtagen aus dem Lager aufbrechen und wenn sie der Schechina, der Wolke der Herrlichkeit, folgen sollten (V. 5-7, 9-10). Sie signalisierten aber auch, dass an sie „gedacht werden [wird] vor dem HERRN“ (V. 9). Dieser „göttliche Alarm“ war eine Art nationales Gebet, mit dem man Gott selbst anrief, Israel in der Zeit der Not zu erlösen. Folglich sollte das Blasen der silbernen Trompeten ihnen „zur ewigen Ordnung sein bei euren Generationen“ (V. 8), denn das Volk Israel würde immer göttliche Rettung brauchen.

Israels Bedürfnis nach Errettung wird in der „Zeit der Bedrängnis für Jakob [Israel]“ (Jer. 30:7), der Trübsal, am größten sein. Der Antichrist und heidnische Nationen werden die jüdische Nation angreifen (Sach 12,3; 14,2; Mt 24,15-21); und die Engel im Himmel werden Posaunen blasen (Offb 8,2), um Gottes Gericht über die Heiden anzukündigen, Israel zu befreien (V. 13; 9,13-14) und das jüdische Volk für den Beginn des Tausendjährigen Reiches sammeln (Mt 24,31).

Die jüdische Priestersekte, die in Qumran ansässig war, schrieb eine Kriegsrolle für die Endzeit, die von der Verwendung von Trompeten für „das rächende Gedenken zur festgesetzten Zeit Gottes“ (1QM 3,7) spricht. Dieser Zweck erinnert an den Zweck des

zweiten Kommens des Messias: „auszurufen ... den Tag der Rache für unsern Gott“ (Jes 61,2), ein Alarm, auf dessen Erklängen Er 2.000 Jahre gewartet hat! Auch wir, in diesem Gemeindezeitalter, warten auf die Posaune [oder Trompete], die die selige Hoffnung auf die Entrückung ankündigt und uns in den Himmel ruft (1Kor 15,52; 1Thess 4,16).

Archäologisch gesehen waren die silbernen Trompeten Teil des Tempelschatzes und waren auf einem silbernen Denar abgebildet, der während des Bar Kochba-Aufstands geprägt wurde, sowie auf dem Titusbogen, der heute noch auf dem Forum Romanum steht. Die römische 10. Legion raubte die silbernen Trompeten aus dem Tempel, und der Titusbogen zeigt Soldaten, die sie tragen - zusammen mit einem Schild, auf dem *Sacra Judaeorum* („jüdische Heiligtümer“) steht. Basierend auf diesen Informationen haben die Handwerker des Tempelinstituts rituell reine silberne Trompeten gebaut, die heute von ihren „Priestern in Ausbildung“ bei jüdischen Festen verwendet werden. Wie gnädig von Gott, ein göttliches Alarmsystem für Sein Volk bereitzustellen, nicht nur um es zu warnen, sondern auch um es daran zu erinnern, dass Er ihr großer Retter ist und wiederkommt, um sie von ihren Feinden zu befreien, allen Kriegen ein Ende zu setzen (Jes 2,4) und für immer als ihr Friedensfürst zu herrschen (9,6-7).

Randall Price ist Universitätsprofessor, Autor und weltbekannter Archäologe. Er ist außerdem der Gründer und Präsident von *World of the Bible Ministries* ([worldofthebible.com](http://worldofthebible.com)).



# Das Buch Sacharja

## Das Heil Israels

### *Sach 12,1-14*

Wird Israel den Hass und die nie enden wollende Verfolgung überleben, die ihm seit Jahrhunderten entgegenschlagen? Ja, Israel steckt in einer Schlangengrube voll unbarmherziger Auseinandersetzungen und Konflikte; aber es wird alle Vernichtungsversuche dieser Welt überstehen.

Die letzten drei Kapitel von Sacharja bilden eine zusammenhängende Prophetie, die uns den zukünftigen Überlebenskampf Israels zeigt. Dabei wird eine Reihe von Ereignissen beschrieben, die in der Wiederkunft des Messias, der Errichtung Seines Reiches auf Erden und dem Heil Israels gipfeln.

Die Botschaft des Propheten wird bezeichnet als „Auspruch, Wort des HERRN über Israel“ (12,1). Der Begriff *Auspruch* kann auch mit dem Wort „Last“ übersetzt werden und meint im Kontext eine schwerwiegende Mitteilung des Herrn über (1) eine noch zukünftige Belagerung Jerusalems und (2) die Befreiung und das Heil, die Israel am Ende widerfahren werden.

Bevor er die Vorhersagen von Kapitel 12 offenbart, ruft Sacharja uns ins Gedächtnis, dass keine Macht der Welt Gottes Zweck und Ziel für Israel vereiteln oder verhindern kann. Diese Zusicherung kommt von dem Herrn, „der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet“ (V. 1).

Gott hat das Universum nicht wie eine Uhr geschaffen, die Er aufgezogen hat und die nun von selbst abläuft. Ganz im Gegenteil, Seine

Allwissenheit und Allmacht erhalten noch heute alle Regungen der Schöpfungen, so dass Er auch den Geist des Menschen erschafft und leitet. Damit wirkt Gott aktiv daran mit, die Bestimmung herbeizuführen, die Er für Jerusalem und das jüdische Volk vorgesehen hat.

Zu ihrer Reife kommen werden diese Prophetien *an jenem Tag*, eine Wendung, die in den letzten drei Kapiteln 16 Mal gebraucht wird. Gemeint ist damit der Tag des Herrn, eine Zeit des Zornes und des Segens Gottes, die vom Beginn der zukünftigen siebenjährigen Drangsalzeit bis zum Ende des Tausendjährigen Reiches dauern wird.

### *Die Belagerung Jerusalems*

Die Nationen, die Jerusalem am Tag des Herrn angreifen, werden ein schweres Gericht tragen müssen:

*Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung von Jerusalem. Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Stemmstein für alle Völker; alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln* (Sach 12,2-3).

Gott drückt damit aus, dass die Nationen, die gegen Jerusalem aufmarschieren, den vollen Kelch Seines Zorns trinken müssen. Die einmarschierenden Heere werden orientierungslos herumirren wie ein Betrunkener, der

vom Alkohol torkelt. In ihrer Betäubung werden die Truppen stolpern und stürzen und kampfunfähig sein.

Ebenso wird Jerusalem mit einem „Stemmstein“ verglichen, der zum „Hochstemmen“ zu schwer ist. Jeder, der es dennoch versucht, wird sich „wund reißen“ (V. 3). Mit anderen Worten, Jerusalems Angreifer werden sich selbst zerreißen, zerschneiden und zerfetzen. Aber trotz dieser ehrfurchtgebietenden und sehr detaillierten Warnung werden sich am Tag des Herrn „alle Nationen der Erde“ gegen Jerusalem versammeln (V. 3).

Mit dem Fortgehen der Schlacht, kündigt der Herr an, „schlage ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn. Über das Haus Juda aber halte ich meine Augen offen, während ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage“ (V. 4). Gott wird die Pferde „scheu“ (panisch) und „blind“ machen und ihre Reiter dem „Wahnsinn“ (Verwirrung) übergeben. Wegen seiner Sünde brachte Gott Wahnsinn, Blindheit und Geistesverwirrung über Israel (5Mo 28,28; vgl. 1-68). In derselben Weise wird Gott Israels Feinde mit der gleichen Art von Verwirrung vernichten. Und während dies geschieht, werden die „Augen“ des Herrn auf dem Haus Juda sein und dem Volk als göttlicher Schutzschirm dienen (siehe Sacharja 3,9; 4,10; 9,8).

### Die Beschirmung Jerusalems

Zur festgesetzten Zeit werden sich die Einwohner Jerusalems und Judas zum Herrn kehren: „Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sagen: Die Bewohner von Jerusalem sollen Stärke nur in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott, haben“ (V. 5). Dann werden die Menschen den „HERRN der Heerscharen“ als ihre Stärke erkennen, der sie im Kampf erhält. Dadurch werden sowohl die Führer als auch die Bürger ermutigt und gestärkt werden, so dass sie Widerstand leisten und den Feind besiegen werden. Juda wird gewahrt werden, dass es seinen Sieg alleine Gott verdankt.

Die Stärke, die dem jüdischen Volk zuteilwird, beschreibt Sacharja mit zwei Bildern. Sie werden „einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich [sein]; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren“ (V. 6). Jerusalems Angreifer werden so schnell verzehrt werden wie dürres Reisig in einem Feuertopf voll glühender Kohle oder ein Garbenbündel, das von einer Feuerfackel blitzschnell in Brand gesetzt wird. Inmitten der Schlacht werden die Bewohner Jerusalems nicht fliehen, sondern ein jeder wird „an seiner Stätte bleiben in Jerusalem“ (V. 6).

Ganz Juda wird den Kampf überleben: „Der HERR aber wird die Zelte Judas zuerst retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem gegenüber Juda nicht zu groß wird“ (V. 7). Jene, die in den ländlicheren Bereichen Jerusalems leben, werden wegen ihrer Ungeschütztheit zuerst befreit werden, aber an dem großen Sieg wird ganz Juda in gleichem Maße teilhaben.

Jüdische Menschen werden göttliche Stärke erhalten, die ihnen während der Kämpfe Kraft gibt und sie beschirmt. Der „Stürzende unter ihnen wird [...] wie David sein“, Israels großer Kriegerkönig, der im Kampf unbesiegbar war. Das Haus Davids aber wird wie Gott sein, „wie der Engel des HERRN vor ihnen her“ (V. 8). Israel wird mit großer Macht ausgerüstet sein, „wie der Engel des HERRN“ (Christus vor Seiner Fleischwerdung), der unbesiegbare Führer der himmlischen Heerscharen. Er war es, der Israel immer wieder die Kraft zum Sieg über seine Feinde gab (vgl. 2Mo 23,20; 32,34; 33,2; Jos 5,13-15).

An jenem Tag wird der Herr danach trachten, „alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen“ (V. 9). Die Wahl des Ausdrucks *trachten* zieht nicht Gottes Fähigkeit in Zweifel, Jerusalems Feinde zu vernichten, noch steht der Erfolg Seiner Absicht in Frage. Ganz im Gegenteil soll mit der Wendung *trachten nach* deutlich gemacht werden, dass der Herr Seine ungeteilte Aufmerksamkeit darauf richten wird, alle Nationen heimzusuchen und zu vernichten, die gegen Jerusalem heraufziehen werden.

### Die Befreiung Jerusalems

Mit dem zweiten Kommen des Messias wird Gott einem Überrest in Jerusalem Befreiung schenken:

*Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint* (V. 10).

Das *Ich* ist der Herr, Er ist es, der hier spricht. Er ist der Schöpfer der Welt, der mit dem heiligen Geist den „Geist der Gnade“ über Jerusalem ausgießt. Die Begriffe *Gnade* und *Flehen* fassen das Werk des Heiligen Geistes zusammen, wenn Er den Bewohnern Jerusalems Befreiung und Heil bringt (vgl. Hes 37,14; 39,29; Joe 2,28-29). Es ist der Heilige Geist, der einer Person oder einer Nation Gottes Gnade bringt.

An jenem Tag (dem endzeitlichen Höhepunkt der siebenjährigen Drangsalzeit) wird die Decke beseitigt, die seit Jahrhunderten die Augen des jüdischen Volkes mit Ausnahme des gläubigen Überrestes verdeckt. Dann, so spricht der Herr, „werden [sie] auf mich blicken, den sie durchbohrt haben“ (V. 10). Sie, das ist das jüdische Volk, über das der „Geist der Gnade und des Flehens“ ausgegossen wird. Ich, das ist Gott, derjenige, der hier spricht bzw. im Kontext der göttliche Messias.

Jüdische Gelehrte macht dieser Vers aus mehreren Gründen ratlos. Erstens heißt es im Text: „Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben“ (V. 10). Durchbohrt (hebräisch: *daqar*) wird man normalerweise von einem Schwert oder Speer, so dass man einen ehrlosen und gewaltsamen Tod stirbt. Wenn aber Gott hier redet, wie kann Er dann durchbohrt werden und sterben? Zweitens, wenn Gott durchbohrt wird, wie können dann jüdische Menschen bei einem toten Gott Heil suchen? Die Antwort liegt im Messias Jesus. Er ist nicht nur Gott, Er wurde Fleisch und als ein Mensch erfunden. Als Mensch schmeckte er aus eigenem Willen den Tod am Kreuz und erlöste damit die sündige Menschheit. Drei Tage später stand Er von den Toten auf.

Eine Teilerfüllung dieser Worte fand bei Jesu Kreuzigung statt. Römische Soldaten schlugen Nägel durch Seine Hände und Füße und stießen einen Speer in Seine Seite. Diese historischen Geschehnisse werden klar und deutlich in allen vier Evangelien berichtet. Für den Apostel Johannes war die Kreuzigung eine Erfüllung dieses Verses (Joh 19,37). Natürlich, ein jüdischer Mob forderte Jesu Kreuzigung, aber es waren römische Soldaten, die sie durchführten. Die Schrift macht deutlich, dass die ganze Menschheit für Jesu Tod Verantwortung trägt (Apg 4,27-28).

Wenn der Heilige Geist über Jerusalem ausgegossen wird, werden jüdische Menschen im Vertrauen und in der Hoffnung auf ihr Heil „auf“ ihren Messias blicken. In der Folge werden die Menschen tiefe Trauer um ihre Sünde tragen. Sie alle werden erkennen, dass das „Ich“ in Vers 10 ihr Erlöser und Herr ist, Jesus, der verheißene Messias, der bei Seinem ersten Kommen verworfen und durchbohrt wurde.

Alle Schichten der israelischen Gesellschaft werden ihre Sünden in der Öffentlichkeit und alleine vor

sich selbst beklagen. Wie dies vonstattengehen wird, das zeigt uns Sacharja in drei Bildern. Erstens werden die Menschen „über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint“ (V. 10). Der Tod des einzigen oder ersten Kindes verursacht einen großen Kummer und löst in jüdischen Familien besonders tiefe Trauer aus. Es ist eine Art des Trauerns und Wehklagens, die für die Beschreibung des heftigen Schmerzes sprichwörtlich wurde, den Israel in Zeiten großer Tragödien verspürte (siehe Jeremia 6,26 und Amos 8,10).

Zweitens vergleicht Sacharja diese Zeit des Wehklagens mit jener von „Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo“ (V. 11). Die genaue Lage von Hadad-Rimmon ist in der Schrift nicht überliefert. Die meisten Ausleger identifizieren es mit dem heutigen Runmaneh, einem Dorf nahe der alten Stadt Meggido. Es war in Hadad-Rimmon, wo der gerechte König Josia tödlich verwundet wurde, woraufhin Juda seinen Tod mit großer Trauer beweinte (2Chr 35,23-25). Sacharja vergleicht die Klage um Josia mit der tiefen Trauer, die über das Volk kommen wird, wenn es seinen verworfenen und durchbohrten Messias bei Seinem zweiten Kommen sieht.

Drittens drücken die verbliebenen Verse des Kapitels aus, wie umfassend und ungeteilt die jüdische Buße sein wird, wenn ohne Ausnahme „Sippe um Sippe“ über ihre Sünde wehklagen wird (V. 12). Vier Männer werden als Vertreter unterschiedlicher Gruppen von Trauernden namentlich genannt: David, Nathan, Levi und Schimi (V. 12-13). David steht für die königliche Familie, Nathan ebenso, oder aber für die prophetische Linie, und Levi und Schimi für das priesterliche Geschlecht. An jenem Tag werden „alle übrigen Sippen“ – diejenigen, die die große Drangsal überlebt haben – für sich über ihre Sünden wehklagen.

Ob Jude oder Nichtjude, es ist nicht nötig, mit der Buße über Sünden zu warten. Erlösung und Versöhnung sind genau jetzt möglich. Und wer dieses Bekenntnis ablegt, wird Frieden und Sinn finden und das ewige Leben erben.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

David Gooding

*Glorious Gospel*  
– DAS EVANGELIUM PUR

beschäftigt sich mit dem Evangelium, „in dem Gott seine Herrlichkeit sichtbar macht“ (1Tim 1,11 NEÜ), mit dem Ziel, Gottes Charakter tiefer zu verstehen. Dazu betrachtet Gooding sowohl die Liebe Gottes als auch seine Gerechtigkeit, seine Güte, Heiligkeit und Strenge. Das Beschäftigen mit Gottes Charakter, so wie er in seinem Wort offenbart wird, erfrischt – so Gooding – das Herz und den Geist und führt zu einem Ergriffensein und Staunen über Gott. Er ist es wert!

Gleichzeitig soll in einem persönlich dasselbe Mitgefühl wachsen, das Gott für diejenigen hat, die bis jetzt noch verloren sind. Möge der Leser motivierter werden, ihnen das Evangelium zu bringen.



3,90 Euro  
Paperback,  
44 Seiten  
ISBN 978-3-96190-074-9

zu bestellen unter:  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)



# AMAZON, GOOGLE UND ISRAEL

Von Caroline Glick

(JNS)—Die israelische Regierung hat einen Großauftrag für Cloud-Dienste an Amazon und Google vergeben. Der Deal ist Teil des Nimbus-Projekts, ein massives, auf mehrere Jahre angelegtes Programm, mit dem die Datenmanagement-Infrastrukturen von Ministerien und der israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) erneuert werden sollen.

Bislang nutzt die Regierung dezentralisierte Server und dutzende unabhängiger Websites für die Speicherung und Verwaltung ihrer Daten. Im Zuge des Nimbus-Projektes soll alles in kommerzielle Clouds der Techgiganten ausgelagert werden.

Schon bald werden sämtliche nicht als Verschlusssache eingestuftes Behördendaten von Google und Amazon verwaltet werden, von den Lohn- und Gehaltsabrechnungen von Regierung und Militär über die Zahlung von Sozialleistungen und Pensionen bis hin zu den Krankenakten aller Israelis und den Steuererklärungen von Bürgern und Unternehmen.

Eine Bedingung der Ausschreibung besteht darin, dass die Cloudserver sich physisch in Israel befinden müssen. Mit dem Bau ihrer Datenzentren haben Google und Amazon noch nicht begonnen, so dass die israelischen Regierungs- und Militärdaten noch mindestens zwei Jahre und wahrscheinlich eher drei oder vier Jahre lang in Europa liegen werden.

Es ist eine Entscheidung, die Unbehagen weckt. Das Problem ist nicht finanzieller oder technischer Natur, es ist kulturell.

Als es im Mai dieses Jahres zur Eskalation zwischen Israel und der Hamas kam, wandte sich eine Gruppe von etwa 250 Google-Angestellten, die sich selbst als antizionistische Juden bezeichnen, an ihren Chef Sundar Pichai und forderte finanzielle Unterstützung für palästinensische Organisationen sowie eine Absage an die Gleichsetzung von Antizionismus mit Antisemitismus. Die „Jewish Diaspora in Tech“ rief die Google-Führung auf, „unternehmensweit Stellung zu beziehen und das Leid anzuerkennen, [...] das den Palästinensern durch das israelische Militär und gewalttätige Banden zugefügt wird.“

Dann wurde der Nimbus-Vertrag aufs Korn genommen. „Wir verlangen eine Überprüfung aller [...] Geschäftsverträge und Unternehmensspenden und die Beendigung von Verträgen mit Institutionen, die israelische Verletzungen der Palästinenserrechte unterstützen, wie z. B. die israelischen Verteidigungsstreitkräfte.“

Kurze Zeit später unterzeichneten 500 Amazon-Angestellte einen fast gleichlautenden Brief, in dem sie Israel als rassistisches und kolonialistisches Projekt bezeichnen und darauf pochen, dass das Land Israel den Palästinensern gehört. Sie forderten Amazon auf, palästinensische Organisationen finanziell zu unterstützen und „sich zu verpflichten, Geschäftsverträge und Unternehmensspenden zu prüfen und das Engagement zu beenden, wenn die betroffenen Firmen, Organisationen und/



Amazon-Zentrale

oder Regierungen aktiv an Menschenrechtsverletzungen beteiligt oder daran mitschuldig sind, wie z. B. die israelischen Verteidigungsstreitkräfte.“

Eine andere Gruppe von Amazon-Beschäftigten twitterte reihenweise Posts, in denen die Beteiligung des Unternehmens am Nimbus-Projekt angeprangert wird. Dort heißt es unter anderem: „Wir stehen solidarisch an der Seite der Palästinenser, die mit einem historischen Generalstreik gegen Israels tödliche Attacke auf Gaza protestieren. Amazon und Google haben einen Milliarden-Deal unterzeichnet, von dem auch das israelische Militär profitiert. Amazon ist mitschuldig an vom Staat verordneten Tötungen und Menschenrechtsverletzungen.“

2018 gab das Google-Management Druck aus der Belegschaft nach und beendete einen Vertrag mit dem US-Verteidigungsministerium. Im Januar kündigte Amazon den Webhosting-Service für die hauptsächlich von Republikanern genutzte Social-Media-Plattform Parler wegen „gewalttätiger Inhalte“. Dass sich gewalttätige Inhalte auch bei anderen Diensten finden – auch bei Amazon selbst – spielte dabei keine Rolle.

Darüber hinaus ist Amazons Gründer und langjähriger Chef Jeff Bezos ein enger Freund des Musikers Brian Eno, der wiederum ein lautstarker Anhänger der antisemitischen internationalen Boykottkampagne gegen Israel ist (BDS), die zum Boykott gegen Israel aufruft und weltweit jüdische Unterstützer des Landes dämonisieren und mundtot machen will.

Zwar verlangen Israels Verträge mit den beiden Techgiganten, dass die Clouds von israelischen Tochtergesellschaften betrieben werden, die in vollem Umfang dem israelischem Recht unterliegen. Allerdings werden diese Töchter sich vollständig im Besitz ihrer Mutterkonzerne befinden. Ziehen die Muttergesellschaften sich aus dem Nimbus-Vertrag zurück, können die Töchter vor Ort nicht mehr weitermachen.

Lässt man technische Erwägungen außen vor, so wurden bei der Entscheidung, Google und Amazon die alleinige Kontrolle über alle Daten des Staates Israel zu gewähren, nicht alle relevanten Gesichtspunkte ausreichend berücksichtigt.

Caroline Glick ist eine preisgekrönte Kolumnistin und Autorin. Der Artikel ist ursprünglich in *Israel Hayom* erschienen.



## BEN & JERRY'S: BOYKOTT SORGT FÜR EMPÖRUNG

Nach dem für Ende 2022 geplanten Verkaufsstopp der US-Eismarke Ben & Jerry's in den israelischen Siedlungsgebieten will die New Yorkerin Susannah Levin nach 21 Jahren nicht mehr länger für das Unternehmen arbeiten. Für Levin reiht sich der Schritt in die „verabscheuungswürdige Strömung“ eines neuen antizionistischen Antisemitismus ein. Auf ihrer Facebook-Seite stellt sie klar: „Damit will ich nichts zu tun haben“, wie timesofisrael.com berichtet. „Die Ankündigung von Ben & Jerry's löste einen Sturm in den sozialen Medien und einen Streit mit der israelischen Regierung aus, die die Entscheidung verurteilt“, schreibt das Nachrichtenportal. Israels Unterstützer fordern einen Boykott des Eiscremeherstellers, mehrere US-Bundesstaaten prüfen, ob sie laut Gesetz Aktien des Mutterkonzerns Unilever abstoßen müssen.

## JUNGE EVANGELIKALE WENDEN SICH VON ISRAEL AB

Eine Umfrage der University of North Carolina at Pembroke zeigt, dass die Unterstützung für Israel unter jungen evangelikalen Christen in den USA stark abnimmt. Von den mehr als 700 Befragten im Alter von 18 bis 29 Jahren unterstützen nur 33,6 Prozent Israel, 2018 waren es noch 69 Prozent gewesen. Die Unterstützung für die Schaffung eines palästinensischen Staates ist dagegen von 35 auf 44,7 Prozent gestiegen, schreibt timesofisrael.com. 65 Prozent der Befragten gaben an, selten oder nie Gründe zu hören, warum Unterstützung für Israel wichtig ist, was die sinkenden Zahlen teilweise erklären könnte.

## MILITÄRHILFE FÜR ISRAEL

Wie JNS.org berichtet, hat der Haushaltsausschuss des US-Repräsentantenhauses einen Haushaltsentwurf vorgelegt, in dem \$3,3 Milliarden

an keinerlei Bedingungen geknüpfte Militärhilfen für Israel veranschlagt sind. Noch im Vorfeld hatten zahlreiche linke Demokraten eine Kürzung der Gelder gefordert. Auch für die Palästinenser sind \$150 Millionen zusätzliche Hilfgelder vorgesehen, womit die USA erneut ihre „starke Unterstützung für eine verhandelte Zweistaatenlösung zur Beendigung des israelisch-palästinensischen Konflikts“ unter Beweis stellen.

## IDF: ROBOTER STATT SOLDATEN

Die israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) setzen an der gefährlichen Frontlinie zum Gazastreifen Roboter gegen die Hamas und den palästinensischen Islamischen Jihad ein. Das semiautonome Bodenfahrzeug namens Jaguar ist mit einem Maschinengewehr bewaffnet und verfügt über eine hochauflösende Kamera, Sensoren sowie ein Lautsprechersystem und kann automatisiert fahren, berichtet die *Jerusalem Post*. Der Jaguar ist ein Schritt auf dem Weg der IDF zur Hightech-Truppe und zu einer immer stärker technologiebasierten Kriegsführung.

## 2.000 JAHRE ALTER PRACHTBAU ENTDECKT

Archäologen haben in Jerusalem in der Nähe der Westmauer ein 2.000 Jahre altes Bauwerk aus der Zeit des zweiten Tempels (1. Jhd. nach Christus) freigelegt. Eine prunkvolle Halle mit einem ausgeklügelten Brunnensystem wurde wahrscheinlich für Bankette oder Versammlungen der örtlichen Eliten genutzt, berichtet *The Algemeiner*.

## APPLAUS FÜR IDF-HELFER

„Sie haben so viel mehr getan als suchen und retten“, sagte Daniella Levine Cava, die Bürgermeisterin des Bezirks Miami-Dade, bei der Verabschiedung eines siebenköpfigen Teams der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) im Juli, berichtet unitedwithisrael.org. Die Israelis hatten zwei Wochen lang

die zermürbende Suche nach Vermissten in den Trümmern des eingestürzten Champlain Towers unterstützt. Die Mitglieder zahlreicher Einsatzteams standen für die Israelis applaudierend Spalier, der El-Al-Flieger, der sie nach Hause brachte, wurde von der Feuerwehr mit einem Wassersalut verabschiedet.

## NY TIMES SCHWEIGT ZU ANGRIFF AUF RABBI

Zwei Tage, nachdem der *Algemeiner* die *New York Times* für ihre fehlende Berichterstattung über die Messerattacke auf einen Bostoner Rabbi am 1. Juli kritisiert hatte, kommt die *Times* „jetzt auch mal mit einem online-Artikel angedackelt“, schreibt Ira Stoll für das Blatt. Andere Medien hatten unmittelbar über den brutalen Angriff berichtet. Khaled Awad, der ein radikaler Antisemit sein soll, stach acht Mal auf Rabbi Shlomo Noginski ein. Awad ist nun auch in zwei Punkten wegen Hassverbrechen angeklagt, bereits zuvor musste er sich laut nbcoston.com wegen sieben Anklagepunkten in Zusammenhang mit der Attacke verantworten.

## ISRAELFEINDLICHER LEHRPLAN

(JNS)—Im US-Bundesstaat Washington hat die Schulaufsicht nach einem Hinweis des Committee for Accuracy in Middle East Reporting in America (CAMERA) ein „klares Beispiel für versteckte Beeinflussung“ gegen Israel aus dem Pflichtlehrplan entfernt. In den gestrichenen Abschnitten wurde die israelische Unterdrückung als hilfreicher „aktueller Bezug“ für das Verständnis der Kämpfe der amerikanischen Ureinwohner empfohlen. „Warum wollen die Palästinenser sich von der israelischen Vorherrschaft befreien? Ihr heiliges Land zurückbekommen?“, lautete eine Aufgabenstellung für die Kinder. Die Schüler konnten nicht anders, als Israel als kolonialistischen Aggressor wahrzunehmen.



# „Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25,11)



Foto: Zvi (Mitte) als Soldat

„Wir gehen zu denen, die uns ins Meer werfen wollen, und bringen ihnen Gottes Wort.“

von Zvi Kalisher

In 5. Mose 16,19 heißt es: „Du sollst [...] kein Bestechungsgeschenk nehmen. Denn das Bestechungsgeschenk macht die Augen der Weisen blind und verdreht die Sache der Gerechten.“ Deshalb steht auch geschrieben: „Der Gerechtigkeit und nur der Gerechtigkeit sollst du nachjagen“ (V. 20).

In den Vereinten Nationen sind 56 muslimische Staaten, und sie sind immer gegen Israel. Wo ist Gerechtigkeit? Wir sehen, was passiert, was unsere Feinde Gerechtigkeit nennen und wie das kein bisschen gerecht ist. Und doch steht die ganze Welt auf der Seite unserer Feinde. In 1. Könige 21,19 wird gefragt: „Hast du gemordet und auch fremdes Gut in Besitz genommen?“ In Psalm 94,3 heißt es: „Bis wann werden die Gottlosen, HERR, bis wann werden die Gottlosen jubeln?“

Was für eine kleine Nation sind wir doch inmitten dieser großen Heuschrecken! Aber der Herr hat Seinem erwählten Volk in Jesaja 41,9-10 zu-

gesagt: „Ich habe dich erwählt und nicht verworfen – fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“

Wir sehen die Wahrheit Seines heiligen Wortes jeden Tag lebendig werden; wir sind hier in Israel und verkünden den Nationen, was der Herr tut. Und obwohl wir Feinde haben, sagen manche von ihnen die Worte aus Sacharja 8,23: „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist“ Sach 8,23.

Wir gehen zu denen, die uns ins Meer werfen wollen, und bringen ihnen Gottes Wort. Gott sagt in 5. Mose 7,18: „Fürchte dich nicht vor ihnen!“ Sie mögen uns zahlenmäßig überlegen sein, aber wir sind voller Erbarmen für sie, weil sie den Herrn nicht kennen und zum Schwert greifen. Unsere Verpflichtung vor Gott ist es, ihnen die gute Botschaft zu bringen. Der Herr ist nicht bloß für das Volk Israel gekommen. In Johannes 3,16 steht dazu: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Nicht jeder kennt diese Wahrheit. Wo ich wohne, gibt es viele arabische Dörfer. Wir haben ein gutes Verhältnis zu vielen unserer Nachbarn, also reden wir ab und zu mit ihnen über Gott, obwohl sie extrem fanatisch sind.

Wir müssen vorsichtig sein. Aber unser Zuhause ist immer offen. Als unsere Kinder noch klein waren, vor vielen Jahren, spielten die arabischen Kinder mit ihnen; und wir hatten viele gute Gespräche über unseren Glauben. Die meisten Araber sind sehr von sich überzeugt, weil es 1,5 Milliarden Muslime und nur 13 Millionen Juden auf der Welt gibt.

Eines Tages unterhielt ich mich mit ein paar meiner arabischen Nachbarn. „Wie schafft ihr es bloß, gegen solche mächtigen Nationen wie uns siegreich zu bleiben?“, fragte einer. „Als ich 1948 in der israelischen Armee war“, erklärte ich, „waren hier nur eine halbe Million Menschen. Die meisten waren wie ich, vom Holocaust niedergewalzt. Und Ihr seid gegen uns gezogen, 250 Millionen Menschen aus acht arabischen Ländern. Ihr wart wie die Heuschrecken in Ägypten gegen diesen kleinen

Wurm Israel. Und was habt ihr gemacht? Habt ihr uns besiegt? Nein! Ihr wurdet geschlagen.

„Das ist keine erfundene Geschichte. Ich sage euch, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe. Nach vier weiteren Kriegen, was denkt ihr denn? Wir sind immer noch da. Haben wir in diesen ganzen Kriegen allein gekämpft? Nein! Wie der Herr in Jesaja 49 sagt: „Wer dich angreift, den werde ich angreifen; und deine Söhne werde ich retten“ (V. 25).

## „Wie klein sind wir als Nation unter solch großen Heuschrecken!“

Sechs arabische Männer standen um mich herum und wollten alles darüber wissen, was in diesen Kriegen passiert war. Ich sagte ihnen alles. Mit solchen Menschen braucht man unheimliche Geduld und Nerven aus Stahl, und das habe ich beides. Ich habe während fünf Kriegen in der israelischen Armee gedient, und zwar in den

Mienefeldern, ich musste Mienen aufspüren. Man musste langsam und vorsichtig arbeiten und durfte sich keinen einzigen Fehler erlauben, sonst wären die Mienen hochgegangen. Ohne Geduld, wo wäre ich da jetzt?

Ich habe nicht oft die Gelegenheit für ein freundliches Gespräch mit meinen muslimischen Nachbarn, besonders über meinen Glauben an Christus. Unsere Unterhaltung war sehr interessant. Ich bin mir sicher, dass sie zu ihren Scheichs gehen und berichten, was sie gehört haben.

Manche wollen sich weiter mit mir unterhalten und haben Angst, dass ihre Nachbarn sie umbringen werden. Wir müssen viel Hass aushalten. Aber wie es in Sacharja 4,6 heißt: „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.“ Ich bete, dass diejenigen, die mein langes Zeugnis gehört haben, ihre Herzen für die gute Nachricht von der Erlösung durch Jesus Christus öffnen.

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbar Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.



## Die 7 Feste des Herrn

und ihre messianische Bedeutung

3. Mose 23 gibt eine Übersicht über alle sieben Feste des HERRN. Jedes Fest weist auf den Messias Jesus hin.

Die ersten vier Feste haben sich bereits erfüllt. Die zeitlichen Angaben erwiesen sich jedes Mal als Volltreffer.

Die letzten 3 Feste haben eine prophetische Bedeutung im Zusammenhang mit der kommenden großen Erweckung in Israel und mit dem Kommen des Messias als König der Welt.

zu bestellen unter:  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
DVD, Laufzeit 120 Min.  
ISBN 978-3-943175-59-2  
**8,00 Euro**



*bibeltreu - fundiert - aktuell*



The Friends of Israel  
vertreten im deutsch-  
sprachigem Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn  
Postfach 300 430 · D-40404 Düsseldorf  
[info@cmv-duesseldorf.de](mailto:info@cmv-duesseldorf.de)  
Tel.: 0211- 429 98 56